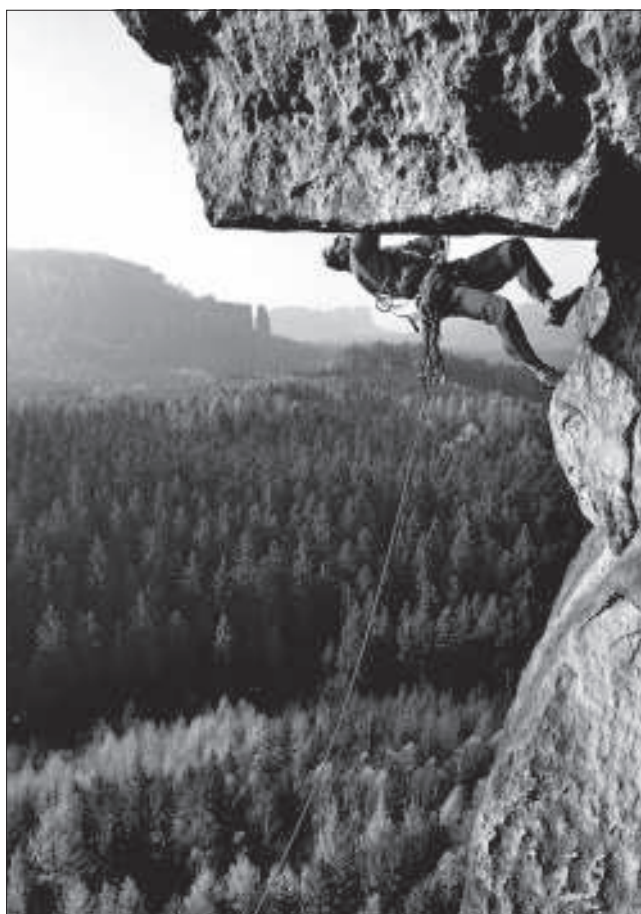
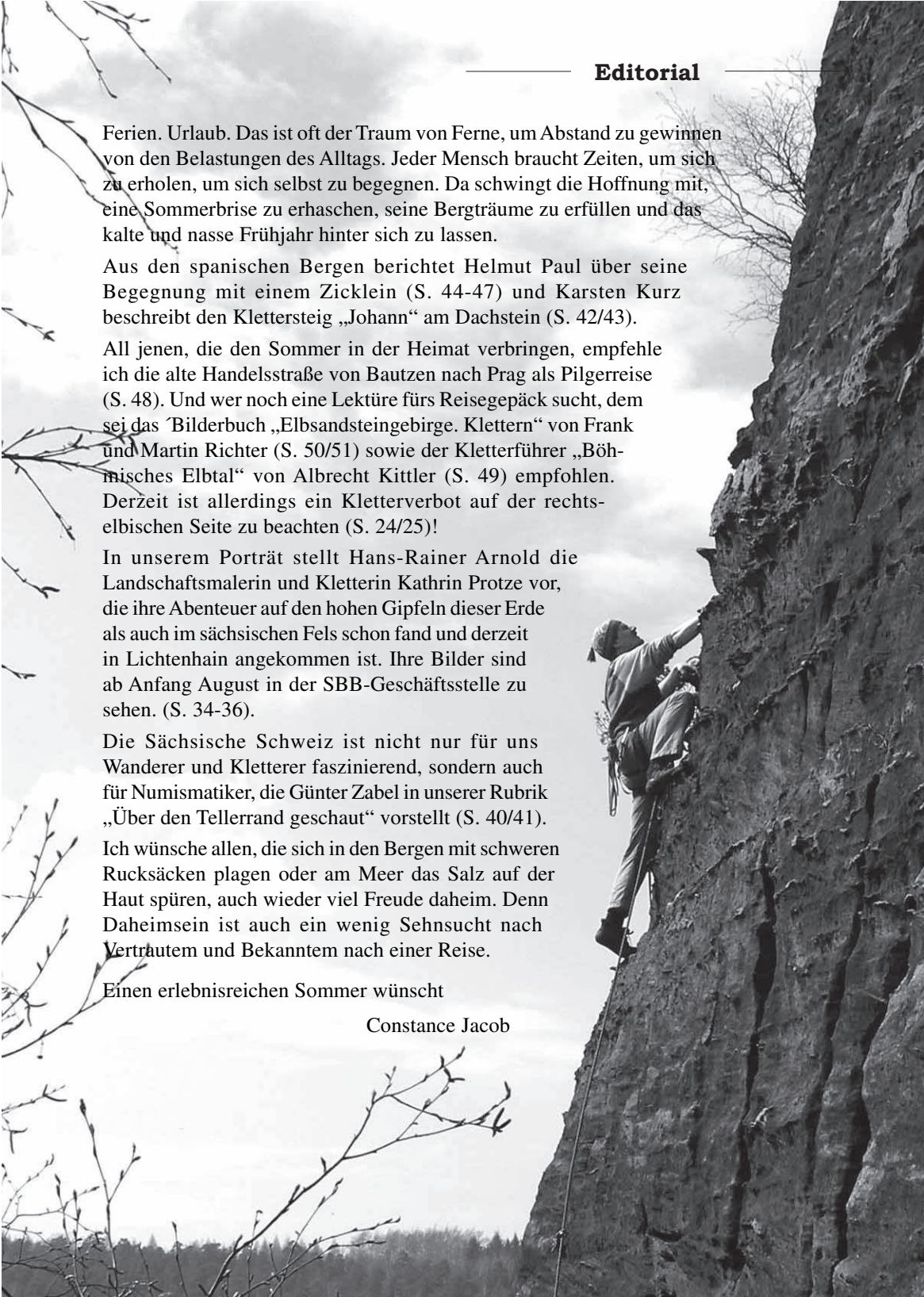




In diesem Heft: **100 Jahre SBB – Porträt: Kathrin Protze**
– Numismatischer Streifzug durch die Sächsische
Schweiz – Johann-Klettersteig am Dachstein u. v. a. m.



Editorial

Ferien. Urlaub. Das ist oft der Traum von Ferne, um Abstand zu gewinnen von den Belastungen des Alltags. Jeder Mensch braucht Zeiten, um sich zu erholen, um sich selbst zu begegnen. Da schwingt die Hoffnung mit, eine Sommerbrise zu erhaschen, seine Bergträume zu erfüllen und das kalte und nasse Frühjahr hinter sich zu lassen.

Aus den spanischen Bergen berichtet Helmut Paul über seine Begegnung mit einem Zicklein (S. 44-47) und Karsten Kurz beschreibt den Klettersteig „Johann“ am Dachstein (S. 42/43).

All jenen, die den Sommer in der Heimat verbringen, empfehle ich die alte Handelsstraße von Bautzen nach Prag als Pilgerreise (S. 48). Und wer noch eine Lektüre fürs Reisegepäck sucht, dem sei das 'Bilderbuch „Elbsandsteingebirge. Klettern“ von Frank und Martin Richter (S. 50/51) sowie der Kletterführer „Böhmisches Elbtal“ von Albrecht Kittler (S. 49) empfohlen. Derzeit ist allerdings ein Kletterverbot auf der rechts-elbischen Seite zu beachten (S. 24/25)!

In unserem Porträt stellt Hans-Rainer Arnold die Landschaftsmalerin und Kletterin Kathrin Protze vor, die ihre Abenteuer auf den hohen Gipfeln dieser Erde als auch im sächsischen Fels schon fand und derzeit in Lichtenhain angekommen ist. Ihre Bilder sind ab Anfang August in der SBB-Geschäftsstelle zu sehen. (S. 34-36).

Die Sächsische Schweiz ist nicht nur für uns Wanderer und Kletterer faszinierend, sondern auch für Numismatiker, die Günter Zabel in unserer Rubrik „Über den Tellerrand geschaut“ vorstellt (S. 40/41).

Ich wünsche allen, die sich in den Bergen mit schweren Rucksäcken plagen oder am Meer das Salz auf der Haut spüren, auch wieder viel Freude daheim. Denn Daheimsein ist auch ein wenig Sehnsucht nach Vertrautem und Bekanntem nach einer Reise.

Einen erlebnisreichen Sommer wünscht

Constance Jacob

Inhalt

<u>Editorial</u>	 1
<u>Informationen aus dem Vorstand</u>	 3
<u>Einladung Jubiläum 100 Jahre SBB</u>	 5
<u>Jahresrechnung 2009 des SBB</u>	 6
<u>SBB-Mitteilungen</u>	 10
<u>Ortsgruppe Pirna des SBB</u>	 11
<u>Geburtstagsjubiläen</u>	 12
<u>Ehrungen und Auszeichnungen</u>	 13
<u>Todesfälle / Nachrufe</u>	 14
<u>Spenden</u>	 15
<u>Archiv des SBB</u>	 15
<u>SBB-Wandergruppen</u>	 16
<u>Gemeinschaft „Alte vom Berge“</u>	 18
<u>SBB-Hütten</u>	 18
<u>Klubklettern</u>	 20
<u>Ausbildung / Kurse</u>	 21
<u>Aus dem Bereich Bergsteigen</u>	 22
<u>Neues aus der Böhmisches Schweiz</u>	 24
<u>Öffentlicher Personennahverkehr</u>	 26
<u>Natur- und Umweltschutz</u>	 28
<u>Informationen der Bergwacht</u>	 29
<u>JSBB – Jugendseiten</u>	 30
<u>Fotorätsel</u>	 32
<u>Infos aus nah und fern</u>	 32
<u>Porträt: Kathrin Protze</u>	 34
<u>50 Jahre FKC „Felsenbrüder“</u>	 37
<u>Über den Tellerrand – Numismatik</u>	 40
<u>Klettersteig „Johann“ am Dachstein</u>	 42
<u>Erlebnisse in der Sierra Gredos</u>	 44
<u>Bücher – Bücher – Bücher</u>	 48
<u>Termine und Veranstaltungen</u>	 54
<u>Vermischtes</u>	 55
<u>LV Sächsischer Heimatschutz</u>	 56

Bildnachweis

S. 1	Frank Nimsch
S. 30	Alexander Retsch
S. 32	Detlev Hinrichsen
S. 34, 36 (unten)	Lutz Protze
S. 36 (oben)	Holger Koppelt
S. 37, 38	Wolfgang Russig
S. 40, 41	Günter Zabel
S. 42	Karsten Kurz
S. 46	Claus Ehrh

Titelfoto:

von Lothar Petrich

Kletterei an der
Zyklopenmauer
mit Blick auf den
Bloßstock



Impressum

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund e. V.
(SBB) Dresden, Sektion des Deutschen Alpenvereins
Geschäftsstelle: Könneritzstr. 33, 01067 Dresden
Tel.: 03 51 / 4 94 14 15, - 16
Fax: 03 51 / 4 94 14 17
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de
Bankverbindung: HypoVereinsbank Dresden
BLZ 850 200 86
Kto.-Nr. 5 360 188 886
Gesamtredaktion/Satz/ Layout: Michael Schindler
Redaktionsmitarbeiter: Constance Jacob, Elke Kellmann,
Hans-Rainer Arnold, Ludwig Trojok
Redaktion Jugendseiten: Brita Knabe & Alexander Retsch
Druck: Lißner Druckerei, Königsbrücker
Landstr. 45, 01109 Dresden
„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird den bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.
Gedruckt auf 100 % Altpapier. Auflage: 6800 Stück.

Informationen aus dem Vorstand

Vorschlag zur Erschließung eines Klettergartens am Burgfels Hohnstein

Am 20.05.2010 wurde auf einer von der Stadt Hohnstein veranstalteten Diskussionsveranstaltung ein Vorschlag zur Erschließung eines Klettergartens am Burgfels Hohnstein mit 112 Routen vorgestellt. Gemeinsam mit einem geplanten Klettermuseum ist das Projekt Bestandteil einer professionellen Initiative zur Förderung des Tourismus in Hohnstein. Das Vorhaben stellt bereits den vierten Vorstoß zum Massivklettern am Burgfels dar. Seit Mitte der 90er Jahre waren bereits drei derartige Anträge unter Mitwirkung von Bernd Arnold von den zuständigen Behörden abgelehnt worden, nachdem sich auch der SBB ablehnend geäußert hatte. Zwischenzeitlich illegal angebrachte Bohrhaken wurden im Jahr 2008 im Auftrag des Nationalparkamtes und in Absprache mit dem SBB vollständig entfernt.

Für den SBB soll der Antrag Anlass sein, sich aktuell unter Einbeziehung seiner Arbeitsgruppen und Mitglieder mit der Frage des Massivkletterns zu beschäftigen. Im Mitteilungsblatt Anfang September werden wir ausführlich darüber informieren.

Gründung eines SBB-Ältestenrates

Der Vorstand des SBB hat am 3. Mai 2010 die Gründung eines Ältestenrates beschlossen und die Erstmitglieder des Ältestenrates ernannt.

Der Ältestenrat berät den Vorstand in wesentlichen Angelegenheiten, die für eine gedeihliche Entwicklung des SBB von Bedeutung sind. Dabei kann der Vorstand dem Ältestenrat Punkte zur Beratung vorschlagen, aber der Ältestenrat kann auch nach eigenem Ermessen Themen aufgreifen und dem Vorstand Empfehlungen geben.

Der Ältestenrat besteht aus mindestens 8 und höchstens 15 Mitgliedern. Voraussetzung für die Aufnahme ist die Mitgliedschaft im SBB sowie ein Mindestalter von 60 Jahren.

In den Ältestenrat werden gestandene Persönlichkeiten gewählt, die sich durch ein hohes Maß an bergsportlicher Erfahrung auszeichnen.

Als Erstmitglieder wurden ernannt: Bernd Arnold, Dieter Fahr, Dietrich Hasse, Dietmar Heinicke, Gunter Hommel, Manfred Knabe, Konrad Lindner, Gisbert Ludewig, Wolfgang Prager, Günter Priebst, Frank Richter, Herbert Richter, Joachim Schindler, Gunter Seifert, Horst Umlauf.

Der Ältestenrat hat Günter Priebst als Ersten Vorsitzenden und Gunter Hommel als Zweiten Vorsitzenden gewählt.

Informationen aus dem Vorstand

Publikationen zum SBB-Jubiläum

SBB-Kalender 2011

Der Vorstand bedankt sich mit dem Jubiläumskalender 2011 bei allen Klubs, die sich ganz unterschiedlich für die SBB-Gemeinschaft einbringen, ob beim Klubklettern, bei der Gebietsbetreuung oder mit Einzelmitgliedern in Arbeitsgruppen.

Der Kalender ist ab Ende Juli in der Geschäftsstelle erhältlich und kostet 10 Euro (SBB-Mitgliederpreis 8 Euro).

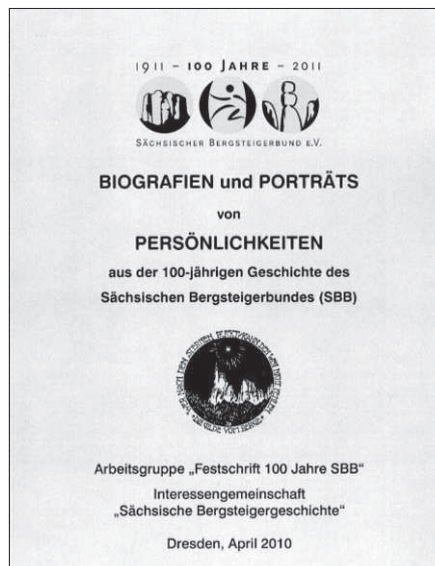
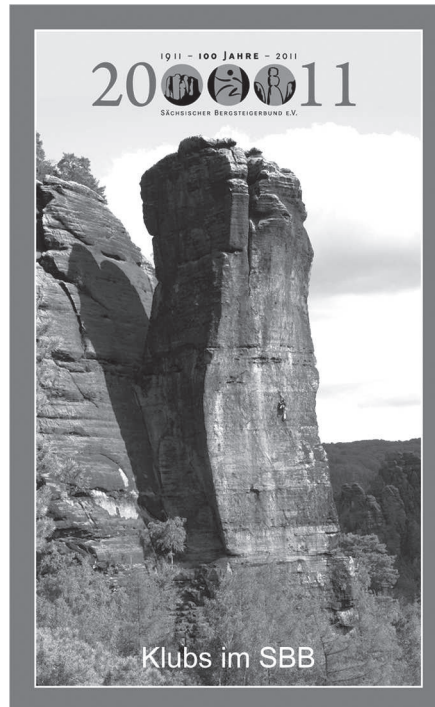
Auf den attraktiven Fotos von Martin Richter werden mit ihren Klubgipfeln bzw. Kluberstbesteigungen und -begehungen präsentiert:

KV Wolfsspitze, Kanzeltürmer, Daxensteiner, Rohnspitzler, Mönchsteiner, KC Bergkameraden, KV Ungelenk, KV Bergbabys, KV Schwerelos, Rübezahl Meißen, TK Berglust, Schwefelbrüder, AKV und Bergfinken.

Ein Beiblatt stellt neben einer kurzen Einführung diese Klubs mit Gründungsdatum und Abzeichen vor.

Biografien von SBB-Persönlichkeiten

Der SBB und die IG Sächsische Bergsteigergeschichte (Gesamtredaktion: Jochen Mischke) erarbeiteten eine Broschüre, die die wichtigsten Bergsteigerpersönlichkeiten des SBB und des Sächsischen Bergsteigens porträtiert. Auf 100 Seiten im A4-Format werden alle SBB-Vorsitzenden von 1911 bis heute, die Ehrenvorsitzenden und -mitglieder, die SBB-Wiedergründer von 1989 und alle mit der SBB-Ehrennadel in Gold ausgezeichneten verdienstvollen Bergsteiger vorgestellt, mit Text, Bildern, Dokumenten und jeweils eigenhändiger Unterschrift (z. B. Rudolf Fehrmann, Emanuel Strubich, Otto Dietrich, Willy Häntzschel, Willy Ehrlich, Bernd Arnold, Gisbert Ludewig – bis zum heutigen Vorsitzenden Alexander Nareike). Das Buch ist in der Geschäftsstelle erhältlich (5,- Euro).



Informationen aus dem Vorstand

Einladung zum 100-jährigen Jubiläum des SBB

Samstag, den 26. März 2011

Theater im Wechselbad, Maternistraße in Dresden

1911 - 100 JAHRE - 2011



Festprogramm: 16:00 Uhr Eröffnung im Großen Saal mit Grußworten und Vorstellung der Festschrift
Festrede Christian Walter und Herbert Richter
Festvortrag von Frank Richter

19:00 Uhr Eröffnung des Abendbuffet
Vortrag von Heinz Lothar Stutte
Modenschau der Bergwacht
Tanz für Jung und Alt
Gesang am Feuer

Karten: 25 Euro (inkl. Buffet, VVO-Verbundticket für Hin- und Rückfahrt, Festschrift)
Vorbestellung bis 30.09.2010 in der Geschäftsstelle
Sammelbestellung von Klubs, OGs, AGs, IGs: bei einem Kauf von 10 Karten ist die 11. Karte kostenfrei
Vorbestellung bei Einzelpersonen: Karte 24,50 Euro
freier Verkauf ab 01.11.2010 in der Geschäftsstelle

Liebe Mitglieder, gern feiern wir mit euch ein fröhliches Fest. Im Großen Saal gibt es aber nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen, sodass wir die Karten für den Festakt ab 16 Uhr prozentual auf alle Besteller bis zum 30.09.2010 vergeben. Ab 19 Uhr steht das Haus dann allen Gästen, die gern mit uns feiern möchten, offen.

Wer kreativ an der Ausgestaltung der Räumlichkeiten mitwirken möchte, kann sich gern an Constance Jacob oder die Geschäftsstelle wenden.

Informationen aus dem Vorstand

Aus dem Bericht der Schatzmeisterin über die Jahresrechnung 2009

Dem Kassenbericht liegt der Jahresabschluss zum 31.12.2009 mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zugrunde. Dieser wird seit Jahren von der Steuerberatungsgesellschaft Obermüller erstellt auf der Basis der dort geführten Buchhaltung. Der Jahresabschluss wurde auf der Mitgliederversammlung des SBB am 31. Mai 2010 von den Mitgliedern mehrheitlich bestätigt.

Die **Bilanz** zeigt zum 31.12.09 stichtagsbezogen eine geordnete Vermögenslage des Vereins. Die langfristig gebundenen Mittel (208,4 TEUR) sind durch langfristige Vermögenswerte (351,5 TEUR) gedeckt; den kurzfristig zur Verfügung stehenden Mitteln (205,6 TEUR) stehen kurzfristige Verpflichtungen in Höhe von 62,2 TEUR gegenüber. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit ist gesichert.

Bilanz – Aktiva	2009	(Vorjahr)
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen	208.457,99 Euro	(200.793,99 Euro)
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	7.898,97 Euro	(8.349,63 Euro)
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	22.601,66 Euro	(23.975,04 Euro)
III. Liquide Mittel	186.728,56 Euro	(143.518,58 Euro)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.271,25 Euro	(1.125,85 Euro)
	426.958,43 Euro	(377.763,09 Euro)

Bilanz – Passiva	2009	(Vorjahr)
A. EIGENKAPITAL		
I. Variables Kapital	351.511,48 Euro	(282.707,67 Euro)
1. Ideeller Bereich	145.038,19 Euro	
2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	39.423,29 Euro	
3. Rücklagen	167.050,00 Euro	
B. RÜCKSTELLUNGEN	7.757,00 Euro	(22.380,00 Euro)
C. VERBINDLICHKEITEN	62.131,93 Euro	(67.283,42 Euro)
I. Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen	9.255,00 Euro	
I. Sonstige Verbindlichkeiten	52.876,93 Euro	
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.558,02 Euro	(5.392,00 Euro)
	426.958,43 Euro	(377.763,09 Euro)

Die **Auswertung nach Sachgebieten** (s. S. 7) zeigt folgende auffallende **Einnahmepositionen**:

- die Beiträge sind durch leichten Mitgliederanstieg gestiegen
- die Spenden sind ebenfalls angestiegen
- die Zuschüsse der Kommunen sind wegen des Konjunkturprogramms mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr geflossen
- auch die Zuschüsse des Landes Sachsen sind doppelt so hoch gewesen wie im Vorjahr.

Informationen aus dem Vorstand

Auswertung 2009 (in EUR)

Gebiet /Arbeitsgruppen	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
SBB gesamt	612.240,48	610.486,67	1.753,81
1. Beitragsbereich	415.725,95	194.970,91	220.755,04
2. Vereinsorganisation	24.554,07	158.515,24	-133.961,17
Allgemeine Verwaltung	24.554,07	61.908,84	-37.354,77
Gehälter	0,00	81.602,94	-81.602,94
Öffentlichkeitsarbeit	0,00	6.139,57	-6.139,57
Abschreibungen	0,00	8.863,89	-8.863,89
3. Zweckbetrieb / wirtsch.GB	82.363,56	77.812,41	4.551,15
Hütte Bielatal	21.056,36	17.683,13	3.373,23
Hütte Saupsdorf	23.403,71	17.740,61	5.663,10
Kletterzentrum Pirna (PKZ)	16.879,38	6.192,28	10.687,10
Bibliothek	1.380,30	5.383,28	-4.002,98
Mitteilungsblatt	7.028,96	20.278,98	-13.250,02
Sächs.-Schweiz-Initiative (SSI)	3.160,48	2.954,98	205,50
Literaturverkauf	7.432,37	6.537,57	894,80
Materialausleihe	2.022,00	1.041,58	980,42
4. Gebietsbetreuung / OG	1.367,25	7.542,98	-6.175,73
Ortsgruppe Pirna e. V.	0,00	2.032,36	-2.032,36
Ortsgruppe Freiberg	0,00	589,96	-589,96
AG Neustadt	770,00	1.605,82	-835,82
Ortsgruppe Sebnitz	597,25	2.814,84	-2.217,59
Alte vom Berge	0,00	500,00	-500,00
5. Ausbildung und Jugend	49.091,39	48.663,55	427,84
Ausbildung	38.028,04	37.757,66	270,38
JSBB	11.063,35	10.905,89	157,46
6. Kultur / Traditionspflege	324,20	888,80	-564,60
Bergfinken	0,00	350,00	-350,00
Bergsteigerchor Sebnitz	0,00	0,00	0,00
Männerchor Sächs. Schweiz	0,00	60,00	-60,00
Festschrift "100 Jahre SBB"	0,00	0,00	0,00
Archiv	324,20	0,00	324,20
Abzeichen	0,00	478,80	-478,80
Publikation u. Doku Neutouren	0,00	0,00	0,00
7. Felsbetreuung und Sport	4.649,06	20.369,04	-15.719,98
Neue Wege	0,00	1.081,35	-1.081,35
Felssanierung	0,00	2.183,65	-2.183,65
KTA	4.055,53	13.775,10	-9.719,57
Klettergärten	68,53	904,58	-836,05
Projekte (Breitensp.)	400,00	450,00	-50,00
Ski nordisch	0,00	549,36	-549,36
Wandern	0,00	0,00	0,00
Wettkampfklettern	0,00	1.300,00	-1.300,00
Zuwendg. befr. Vereine	125,00	125,00	0,00
8. Natur- und Umweltschutz	7.565,00	8.073,74	-508,74
Natur- u. Umweltschutz (NUS)	7.565,00	8.073,74	-508,74
9. Auflösg./Bildung Rücklagen	26.600,00	93.650,00	-67.050,00
Bildung von Rücklagen	0,00	93.650,00	-93.650,00
Auflösung von Rücklagen	26.600,00	0,00	26.600,00

Informationen aus dem Vorstand

Planung 2011 (in EUR)

Gebiet /Arbeitsgruppen	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
SBB gesamt	578.150,00	569.950,00	8.200,00
1. Beitragsbereich	410.000,00	200.000,00	210.000,00
2. Vereinsorganisation	7.000,00	146.000,00	-139.000,00
Allgemeine Verwaltung	7.000,00	60.000,00	-53.000,00
Gehälter	0,00	82.000,00	-82.000,00
Öffentlichkeitsarbeit	0,00	4.000,00	-4.000,00
3. Zweckbetrieb/wirtschaftl.Geschäfts	78.200,00	83.000,00	-4.800,00
Hütte Bielatal	20.000,00	15.000,00	5.000,00
Hütte Saupsdorf	20.000,00	15.000,00	5.000,00
PKZ, Kletterturm	17.300,00	16.000,00	1.300,00
Bibliothek	900,00	6.000,00	-5.100,00
Mitteilungsblatt	8.000,00	21.000,00	-13.000,00
Sächs.-Schweiz-Initiative (SSI)	1.000,00	2.000,00	-1.000,00
Literaturverkauf	9.000,00	7.000,00	2.000,00
Materialausleihe	2.000,00	1.000,00	1.000,00
4.Gebietsbetreuung/Vereinsgruppen	5.200,00	8.550,00	-3.350,00
Ortsgruppe Pirna e. V.	3.700,00	4.000,00	-300,00
Ortsgruppe Freiberg	0,00	350,00	-350,00
AG Neustadt	1.000,00	1.200,00	-200,00
Ortsgruppe Sebnitz	500,00	2.500,00	-2.000,00
Alte vom Berge	0,00	500,00	-500,00
5. Ausbildung und Jugend	39.000,00	45.000,00	-6.000,00
Ausbildung	30.000,00	35.000,00	-5.000,00
JSBB	9.000,00	10.000,00	-1.000,00
6. Kultur / Traditionspflege	32.000,00	56.650,00	-24.650,00
Bergfinken	0,00	300,00	-300,00
Bergsteigerchor Sebnitz	0,00	300,00	-300,00
Männerchor "Sächs. Schweiz"	0,00	300,00	-300,00
Festveranstaltung "100 Jahre SBB"	22.000,00	30.000,00	-8.000,00
Festschrift "100 Jahre SBB"	10.000,00	25.000,00	-15.000,00
Archiv	0,00	250,00	-250,00
Abzeichen	0,00	500,00	-500,00
7. Felsbetreuung und Sport	2.250,00	25.250,00	-23.000,00
Neue Wege	0,00	2.000,00	-2.000,00
Felssanierung	0,00	5.000,00	-5.000,00
KTA	1.700,00	9.000,00	-7.300,00
Klettergärten	200,00	5.000,00	-4.800,00
Projekte (Breitensp.)	350,00	500,00	-150,00
Ski nordisch	0,00	500,00	-500,00
Wettkampfklettern	0,00	3.000,00	-3.000,00
Zuwendung Bergwacht		250,00	-250,00
8. Natur- und Umweltschutz	4.500,00	5.500,00	-1.000,00
Natur- und Umweltschutz (NUS)	4.500,00	5.500,00	-1.000,00

Informationen aus dem Vorstand

Damit konnten wir ganz besonders unsere jungen Kletterergruppen und die Ausbildung unterstützen. So konnten für den Ausbildungsbereich ca. 10.000 EUR mehr ausgegeben werden und für die Kinder- und Jugendgruppen auch in den Ortsgruppen wurden Ausrüstung und Sportgeräte angeschafft. So sind die ehrenamtlichen Übungsleiter nicht mehr auf ihr bisher oft privat eingesetztes Material angewiesen. Weitere Anmerkungen:

- der Bereich Zweckbetrieb/Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb erwirtschaftete erstmals nach drei Jahren wieder einen positiven Abschluss, besonders durch die Einnahmen aus den Hütten und durch die Erhöhung der Einnahmen aus dem PKZ (+ 16 %)
- wesentliche Erhöhung der Einnahmen für die Ausbildung durch erhöhte Zuschüsse
- wiederum viele Spenden für SSI und NUS

Die größten **Ausgabenpositionen** sind:

- Vereinsorganisation
- KTA und Felssanierung
- NUS
- Ausbildung und
- Jugend

Zusätzlich konnten zweckgebundene Rücklagen in Höhe von 51 TEUR für Betriebsmittel, für das PKZ und die Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum des SBB sowie eine freie Rücklage in Höhe von 42 TEUR gebildet werden.

Für 2009 ergibt sich somit ein **Überschuss von 1,8 TEUR** (Vorjahr TEUR 7,2).

Die von den beiden Rechnungsprüfern für das Jahr 2009 vorgenommene Rechnungsprüfung bestätigte, dass entsprechend der Finanzordnung des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. im Jahr 2009 eine ordnungsgemäße Führung der Finanzgeschäfte im Verein erfolgte.

Auf der Mitgliederversammlung wurde außerdem die **Planung für 2011** (s. S. 8) mehrheitlich mit einer Stimmenthaltung beschlossen.

Allen verantwortlichen Leitern der Arbeits- und Ortsgruppen und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, Kerstin und Michael, danke ich für die gewissenhafte Führung der Kassen, Belege und Unterlagen sowie die verantwortungsvolle Verwaltung der Mitgliedsgelder.

*Andrea Czimmeck
Schatzmeisterin*

SBB-Mitteilungen

Geschäftsstelle Dresden

Könneritzstr. 33 (1. Etage), 01067 Dresden

Öffnungszeiten:	dienstags	17 – 19 Uhr	Tel:	03 51 / 4 94 14 15
	mittwochs	11 – 13 Uhr		03 51 / 4 94 14 16
	donnerstags	16 – 18 Uhr	Fax:	03 51 / 4 94 14 17

mail@bergsteigerbund.de www.bergsteigerbund.de

Literaturverkauf: dienstags, mittwochs und donnerstags. AV-Karten, AV-Hüttenschlafsäcke, regionale Kletter- und Wanderführer, Literatur zur Bergsteigergeschichte u. v. a. m.

Bibliothek: dienstags, mittwochs und donnerstags. Ausleihe; Lesesaal; Kopieren.
Telefon-Nr. der Bibliothek (während der Öffnungszeiten): **03 51 / 48 19 63 54**

Gipfelbucharchiv: immer am 1. Dienstag im Monat 17 – 19 Uhr

Materialausleihe und -rückgabe: dienstags, nur an Mitglieder (Gebühr/Kaution).

Mitgliederverwaltung

Kündigungen: Termin ist der **30. September** für das Folgejahr. Andernfalls verlängert sich die Mitgliedschaft jeweils um ein weiteres Jahr. Kündigungen formlos schriftlich.

Änderungen: Änderungsmeldungen (Anschrift, Bankverbindung, neuer Name bei Eheschließung usw.) bitte umgehend **an die Geschäftsstelle Dresden** (nicht an den DAV in München!) richten. Änderungsformular unter www.bergsteigerbund.de / Mitgliederservice

Bankverbindung des SBB e. V.

HypoVereinsbank Dresden (BLZ 850 200 86), Kontonummer 5 360 188 886

Beitragssätze

A-Mitglied 27 – 64 Jahre	64 Euro	Junior 18 – 26 Jahre	32 Euro
Partnermitglied	32 Euro	Kind/Jugend bis 17 Jahre	20 Euro
Bergwacht-Angehöriger	32 Euro	(Elternteil Nichtmitglied)	
Senior ab 65 Jahre	32 Euro	Kind/Jugend bis 17 Jahre	0 Euro
C-Mitglied	12 Euro	(Elternteil Mitglied)	

Aufnahmegebühr: 12 Euro für jedes Neumitglied (6 Euro für Kinder, Jugend, Junioren)

Infos/Aufnahmeanträge unter www.bergsteigerbund.de / Mitgliederservice

Ortsgruppe Sebnitz

Geschäftsstelle: Schandauer Str. 8b, 01855 Sebnitz; geöffnet am 2. und 4. Mittwoch im Monat 17 – 18 Uhr; info@sbb-sebnitz.de, www.sbb-sebnitz.de

Ortsgruppe Freiberg

Christoph Engler, Tel. 0 37 31 / 3 19 39; cm.engler@arcor.de, www.smf-ev.de

Ortsgruppe Pirna des SBB

Geschäftsstelle

Herbert-Liebsch-Str. 3 (Sonnenstein), Tel./Fax 0 35 01 / 71 19 73
geöffnet montags 17 – 18 Uhr, mittwochs 10 – 17 Uhr

Vorstandswahl der OG Pirna

Aufgrund eines Urteils des Bundesgerichtshofes, welches Blockwahlen bei Vorstandswahlen untersagt, wurde unsere Wahl vom 28. September 2009 für ungültig erklärt und eine Neuwahl gefordert. Da diese nach unserer Satzung im Mitteilungsheft rechtzeitig angekündigt werden muss, haben wir die Wahl für

Montag, den 9. August 2010, 18.00 Uhr

festgelegt. Die Wahl findet in unserer Geschäftsstelle Pirna Sonnenstein (Herbert-Liebsch-Str. 3) statt. Es sind alle Mitglieder der OG herzlich eingeladen.

1920 – 2010 90 Jahre Ortsgruppe Pirna des SBB

Am 23. April war es nun endlich soweit. Nach monatelanger Vorbereitung, vielen Stunden Suchen nach alten Dokumenten in den Archiven und mancher langen Sitzung wurde in der Vereinsgaststätte des TSV Graupa „Zur Hummel“ die Feierstunde zum 90-jährigen Jubiläum der SBB-Gemeinschaft Pirna, wie sich die Ortsgruppe anfänglich nannte, begangen. Der eigentliche Gründungstermin ist zwar der 14. Juli, da dieser Tag aber mitten in den Ferien und somit in der besten Reise- und Kletterzeit liegt, hatten wir die Feier vorverlegt.

Viele Bergfreunde und Förderer der OG waren der Einladung gefolgt und verbrachten gemeinsam einen schönen Abend. Zur Eröffnung sprach Gunter Thar, der OG-Leiter, über die Anfänge und Schwierigkeiten der ersten Jahre, in denen sogar durch den Hauptverband in Dresden eine Auflösung der OG beantragt wurde. Danach berichtete Gisbert Ludwig über die Wiedergründung nach der Wende und den Aufbau des PKZ und der Klettergärten.

Aufgelockert wurde das immer wieder durch die Lieder des singenden Malermeisters Peter Lippert, der den Abend mit seiner Gitarre begleitete.

Anschließend ergriffen die Ehrengäste das Wort und überbrachten ihre Grüße und Glückwünsche. Allen voran Dr. Ulrich Voigt,

der Ehrenvorsitzende des SBB und Funktionär des DAV, sowie Dr. Andrea Czimmek, die Schatzmeisterin des SBB. Ein weiterer Redner war Thomas Mache, der Vorsitzende des DS Pirna, mit denen wir uns die Halle des PKZ teilen. Danach sprachen mit Roland Matthes (Präsident) und Dietmar Wagner (Geschäftsführer) die Vertreter des Kreissportbundes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Auch die Stadt Pirna war durch den Fachgruppenleiter Herrn Köhler und die Fachdienstleiterin Frau Wiedner vom Bereich Sport und Soziales ebenso vertreten wie einer unserer Sponsoren, Jens Weinhold vom gleichnamigen Bergsportladen.

Hungrig von den vielen Reden ging es dann ans Buffet, welches durch den Wirt des Amselgrundschlösschens in Rathen – früher die Rosel – sehr schmackhaft und reichlich angerichtet worden war.

Der nächste kulturelle Höhepunkt war ein etwa halbstündiger Vortrag von Bert Lorenz über den Wandel der Sächsischen Schweiz in den vier Jahreszeiten mit wirklich beeindruckenden Bildern, wie sie wohl viele noch nicht gesehen hatten.

Der Abend klang dann so nach und nach bei Gesprächen, Wein und Gesang aus. Ich denke, er wird wohl bei allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Trese

Geburtstagsjubiläen

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag im II. Quartal 2010:

90 Jahre

Erich Zimmermann, Dresden

80 Jahre

Dr. Gottfried Andreas, Dresden
 Dr. Karlheinz Baumann, Pirna
 Rolf Klemm, Dresden
 Heinz Koschker, Zwickau
 Klaus Kundt, Berlin
 Dieter Mürbe, Dresden

75 Jahre

Irene Bodenstein, Dresden
 Ruth Diestel, Dresden
 Eva Dietze, Dresden
 Hannelore Heidisch, Pirna
 Margarete Heinrich, Dresden
 Margot Kaden, Dresden
 Christa Künzelmann, Dresden
 Marianne Maiwald, Coswig
 Gisela Menzel, Dresden
 Ursula Radestock, Dresden
 Edda Saße, Dresden
 Waltraud Weber, Dresden
 Ilse Wegner, Pirna
 Bernhard Arlt, Liegau-Augustusbad
 Karl Däweritz, Pirna
 Prof. Dr. Günter Dörfel, Dresden
 Werner Göcker, Rosenthal-Bielatal
 Erhard Göhlert, Aalen
 Heinz Gölfert, Dresden
 Werner Halbfuß, Dresden
 Lothar Hering, Pirna
 Peter Klinger, Kurort Gohrisch
 Heinz Mehrfort, Dresden
 Wolfgang Naumann, Coswig
 Erhard Seeliger, Kurort Oybin
 Joachim Wegner, Pirna

70 Jahre

Ingrid Andreas, Dresden
 Irmgard Hummig, Dresden
 Ursula Müller, Tharandt
 Ursula Paulick, Dresden
 Gisela Schelzel, Dresden
 Erhard Altenkirch, Pirna
 Gerhard Bader, Freital
 Wolfgang Buschan, Heidenau

Dieter Dannecker, Dresden
 Ulrich Danz, Dresden
 Winfried Gabriel, Angermünde
 Ludwig Gedicke, Mönchengladbach
 Christfried Hahnwald, Cunewalde
 Claus Herlitze, Dresden
 Ralph Keiler, Pfaffendorf
 Eberhard Keller, Dresden
 Bernd Meier, Pirna
 Rolf Müller, Döbeln
 Rolf Nestler, Dresden
 Wolfgang Römer, Radebeul
 Günther Rösel, Stadt Wehlen
 Hans-Jochen Rößler, Dresden
 Thilo Röthig, Pirna
 Jürgen Schael, Weißig
 Klausjörg Schäfer, Lichtenhain
 Peter Schmidt, Leipzig
 Jürgen Scholz, Dresden
 Arnulf Schubert, Dresden
 Hans Schulze, Germering
 Peter Socha, Zinnwald
 Dr. Dieter Welich, Dresden
 Frank Wolfram, Dresden
 Manfred Würschig-Pörsel, Dresden
 Jürgen Zinke, Dresden

65 Jahre

Elke Burk, Prossen
 Hannelore Ehrhardt, Weixdorf
 Brita Gaumnitz, Dresden
 Helga Israel, Kurort Hartha
 Ilona Neumeyer, Dresden
 Ursula Petzold, Dresden
 Gitta Reinicke, Dresden
 Friederike Schmidt, Berlin
 Monika Schneider, Dresden
 Hartmut Baumann, Dresden
 Klaus v. Bültzingslöwen, Siebeldingen
 Frieder Hänsgen, Glashütte
 Dr. Lutz-Ulrich Kelly, Dresden
 Hans-Jörg Kloß, Meißen
 Dr. Hans-Jürgen Müller, Potsdam
 Ingo Reichel, Frauenstein
 Frank Richter, Dresden
 Bernd Roßberg, Dresden
 Andreas Spenner, Dresden
 Dr. Ulrich Thomsch, Dresden

Ehrungen und Auszeichnungen

Ehrentafel

Zur Mitglieder- bzw. Klubvertreterversammlung 2010 wurden ausgezeichnet:

mit der Ehrennadel des SBB in Gold

aus Anlass ihres 100-jährigen Bestehens im Jahr 2010

„Allgemeine Kletterer-Vereinigung (AKV)“; K. V. „Falkenspitzler“;
T. C. „Frankensteiner“; K. V. „Gipfelfreunde“; Klub „Bärensteiner“

mit der Ehrennadel des SBB in Silber

aus Anlass ihres 50-jährigen Bestehens im Jahr 2010

F. K. C. „Felsenbrüder“

mit der Ehrennadel und -urkunde für langjährige Mitgliedschaft im SBB/DAB

Kurt Föckel, Dresden (70 Jahre)

Dr. Hans Löwinger, Dresden (70 Jahre)

Martin Lutterjohann, München (50 Jahre)

Nicol Mühlfriedel, Dresden (50 Jahre)

Prof. D. Heinz Röhle, Dresden (40 Jahre)

Christoph Schwärzler, Berlin (25 Jahre)

Hohe Auszeichnung für Dresdner Alpinisten

Am 16. März 2010 erhielten

Christian und Markus Walter

beide Mitglieder des SBB, der Bergwacht und des Alpinclubs Sachsen, überreicht vom sächsischen Ministerpräsident Stanislaw Tillich, eine der höchsten deutschen Auszeichnungen, die **Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland**.

In der Begründung heißt es:

„Nach dem schweren Erdbeben in Pakistan im Herbst 2005 haben die engagierten Alpinisten einen Spendenaufruf gestartet, um den Erdbebenopfern zu helfen. Christian Walter reiste mit einem erfahrenen Bergwachtmann in das Erdbebengebiet, errichtete einen provisorischen medizinischen Stützpunkt, versorgte Verletzte und organisierte den Transport von schwerverletzten Patienten in Krankenhäuser nicht betroffener Landesteile. Sein Bruder Markus sammelte zu Hause Spenden. Bereits nach wenigen Tagen konnten ein Arzt und ein Rettungsassistent in die Erdbebenregion geschickt werden. Mit Spenden konnten auch Hilfsgüter für den bevorstehenden Winter gekauft und in den Folgejahren eine Grund- und eine Mittelschule wieder aufgebaut werden.“

Herzlichen Glückwunsch zu dieser Auszeichnung!

Todesfälle / Nachrufe

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere verstorbenen Mitglieder



Dr. Ingrid Stephan , Dresden	Mitglied seit 2004
Julia Szörényi , Budapest	Mitglied seit 1999
Alexander Lankau , Dresden	Mitglied seit 2005
Michael Ludwig , Stolpen	Mitglied seit 1956
Philipp Richter , Dresden	Mitglied seit 2009
Heinz Tanneberger , Dresden	Mitglied seit 1937
Herbert Walter , Dresden	Mitglied seit 1990

und wollen sie als gute Bergkameraden in unserer Erinnerung behalten.

Nachruf für Michael Ludwig

25.04.1933 – 04.06.2010

Ein „Bergfink“ hat seine Stimme verloren – eine besondere!

Nach Besuch der Waldorfschule schlägt er auf den Amboss und lernt Schmied; macht erste Wander- und Kletterfahrten in die Sächsische Schweiz und wird Mitglied bei der „KV Empor“. 1951 lernt er seine Margarete kennen.

Seine Erstbegehungen sind die Talkante an der Kraxelbrüderscheibe, der Pfeilerweg am Spitzhübel und eine Variante zum Nordweg am Nördlichen Gleitmannsturm. Im Vorstieg bezwingt er Teufelsturm-Talseite, Höllenhund-Südwand und andere schwere Wege.

Erste Hochgebirgserfahrungen macht er im Allgäu und im Wetterstein.

Er singt bei den „Bergfinken“. Der Chorleiter entdeckt seine Stimme und schickt ihn aufs Konservatorium. Ab 1958 singt er als seriöser Bass bei den Landesbühnen Sachsen; auch auf der Felsenbühne in Rathen den „Caspar“ und den „Eremit“ im „Freischütz“.

Als er 1963 ans Staatstheater Schwerin berufen wird, kauft er sich als Erstes ein Segelboot. In den Theaterferien ist er immer bei uns zum Klettern.

1968 ruft ihn die Oper in Leipzig, an der er 25 Jahre wirkt. Er brilliert als Bass in „Rusalka“; im „Fidelio“ und anderen bedeutenden Werken der Musikgeschichte. Als gefeierter Solist wirkt er 1987 bei einem Konzert seiner Bergfinken mit.

In der Hütte am Knechtsbach verleben wir unvergessliche Stunden. Später wird seine Berghütte in Sebnitz Treff für viele seiner Freunde und Ausgangspunkt für seine letzten Klettertouren.

Seinen Spitznamen erhielt er aufgrund seiner eigentümlichen Fußschützer, die er als Jugendllicher trug und die eben wie Dackelfüße aussahen – „Dackel“,

Deine alten Bergfinken vergessen Dich nicht!

Spenden

Uwe Matthäus, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)	200,00 Euro
Helmut Seipold, Tutzing	100,00 Euro
Frank Hammermüller, Dresden (für Klettern für Menschen m. Behinderung)	50,00 Euro
Hans-Jürgen Dokup, Dresden	20,00 Euro
Eleonore Laurisch, Bretzfeld (für Hütte Saupsdorf)	15,00 Euro
Brigitta Kliemank, Pirna (für Gipfelbuch-Archiv)	10,00 Euro

Die SBB-Bibliothek erhielt Zeitschriften- und Bücherspenden von Hans-Rainer Arnold, Dr. Manfred Bartusch, Petra Bauer-Winter, Matthias Dingeldey, Jürgen Dittrich, Bernd Eichler, Walther Eichner, Lothar Elsner, Erich Fichtner (Nachlass), Mario Gruhne, Wolfgang Harre, Dietrich Hasse, Heinz Heine, Fam. Hofmann, Hellmuth Jackowski, Dieter Klotzsch, Peter Lässig (Nachlass), Dieter Leiskow, Siegfried Leutzsch (Nachlass), Manfred Mätzold, Hans-Dieter Meissner, Siegmund Menzel, Peter Müller, Egmar Ponndorf, Wolfgang Schelzel (Nachlass), Heinz Weber, Dr. Dieter Welich, Steffen Wildekrauth, Holger Wolff.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Archiv des SBB

Das Archiv des SBB, welches in den letzten Jahren durch Gerda Jacob mit einer sinnvollen Schlagwortkartei verknüpft worden ist, kann wieder den Eingang zahlreicher Stücke vermelden. Wir freuen uns, dass sich unser Archiv als „die“ Sammelstelle für Dokumente des Sächsischen Bergsteigens etabliert hat. Eingegangen sind im Einzelnen:

- Festschrift 100 Jahre „KK Edelweiß Dresden 08“ (von Dirk Vesper)
- Festschrift 100 Jahre „TV Schwefelbrüder 1909“ (von Udo Schumann)
- Festschrift 100 Jahre „AKV“ (von Hans Paetke und Albrecht Kittler)
- Stiftungsfestzeitung 1926 der „KV Treu- gilde“ (von Michael Jünger)
- Kopie Stiftungsfestzeitung 1936 des „TC Bergfreunde 16“ (von Egmar Ponndorf)
- Stiftungsfestzeitung 1959 der „Elfitürmer“ (von Rüdiger Steuer)
- Programm 2010 und 60 Jahre „KC Lok Dresden 1950“ (von Michael Jünger)
- „Gipfelbuch 2010“ mit Geschichte der Zittauer Kletterklubs (von Klaus Zimmermann)
- Fahrtenbuch und SBB-Ausweis Alfred Gottlebe (Nachlass Wolfgang Schelzel)
- Fahrtenbücher der „Heimatfreunde 53“ (von Edith und Gerhard Krumbiegel)
- Broschüre „Erlebte Felsenwelt – Bergfahr- ten 1947 bis 1953“ (von Egmar Ponndorf)

- DVDs „Erinnerungen an den Husch“ (von Gerhard Huber)
- 6 Fotoalben aus dem Nachlass Ernst Gru- newald (von Manfred Mätzold)
- diverse Postkarten an Hans Heilmaier (von Winfried Popelka)
- Offizielle SBB-Postkarte um 1914, Erst- begehungsbeschreibung Zinne-Empor- weg (von Frau Agsten)
- diverse Kletterführer (Nachlass Peter Lässig)
- Werbeschriften 1953 der Empor Dresden- Löbtau, gebunden (von Martin Stolle)
- Schmalfilme über die BSG Empor Dres- den-Löbtau (Nachlass Wolfgang Schelzel)
- Dokumentation, Fotoalben und Filme der Fahrten von DDR-Bergsteigern nach Al- banien 1959/60 (von Hans Pankotsch)
- Schriftverkehr mit Fritz Wiessner, Mate- rialien zum DAV-Sicherheitskreis und zur UIAA-Schwierigkeitsskala, Katalog der Grafiksammlung Hasse mit Widmung für den SBB (von Dietrich Hasse)

Die Chronik zum 50. Jubiläum der „KV Wolfs- spitze 1956“ wurde uns von Holger John zum Kopieren zur Verfügung gestellt.

Wir danken allen Spendern und bitten alle Klubs, von aktuellen Festschriften oder Stif- tungsfestzeitungen immer auch ein Exemplar für das SBB-Archiv einzuplanen.

Albrecht Kittler

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe 1 „Wetterfest“

Wanderleiter: Lothar Hempel, M.-Wigman-Str. 12, 01069 Dresden, Tel. (03 51) 4 96 92 42

- 08.07.10 *Berggießhübel – Panoramahöhe – Berggießhübel*** (14 km/240 Hm)
Abfahrt: 8.30 Uhr Dresden-Hbf. (Bus bis Berggießhübel)
- 22.07.10 *100 Jahre Hellerau*** (9 km/60 Hm)
Treffen: 15.30 Uhr Dresden-Moritzburger Weg (Straßenbahnlinie 7/8)
- 05.08.10 *Hainsberg – Botanischer Garten – Bahnhof Tharandt*** (14 km/170 Hm)
Abfahrt: 8.30 Uhr Dresden-Hbf. (DB bis Hainsberg)
- 08.09.10 *Jägerhaus – Kleiner und Großer Picho – Jägerhaus*** (12 km/720 Hm)
Mittwoch! Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden Parkplatz Lindengasse (PKW)
- 24.09.10 *100 Jahre Brandbaude bei Hohnstein***
Abfahrt: 14.00 Uhr Dresden Parkplatz Lindengasse (PKW)

Wandergruppe 2 „Wolfgang Schelzel“

- 08.07.10 *Burkhardswalder Höhen und Tiefen*** (15 km)
Abfahrt: 7.40 Uhr Dresden-Hbf. (S 1/2); Rückkehr 18.29 Uhr Dresden-Hbf.
Verbundraum/Kleingruppenkarte – Wanderleiter: I. Schäfer, Tel. 03 51 / 4 76 10 66
- 22.07.10 *Wanderung um Nossen und Siebenlehn*** (14 km)
Abfahrt: 7.00 Uhr Dresden-Hbf. (S 1); Rückkehr 16.55 Uhr Dresden-Hbf.
Verbundraum/Kleingruppenkarte – Wanderleiter: K. u. G. Drechsel, Tel. 03 51 / 4 60 06 59
- 12.08.10 *Zur Elbeaussicht auf dem Liethenkamm*** (16 km/450 Hm)
Abfahrt: 6.30 Uhr Dresden-Hbf. (S 1); Rückkehr 16.29 Uhr Dresden-Hbf.
Elbe-Labe-Ticket – Wanderleiter: H. u. P. Müller, Tel. 03 51 / 4 71 30 05
- 26.08.10 *Von Rosenthal nach Decin*** (16 km/300 Hm)
Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf.; Rückkehr ca. 19 Uhr Dresden-Hbf.
Verbundraum/Kleingruppenkarte – Wanderleiter: I. u. D. Mürbe, Tel. 03 51 / 4 95 59 69
- 12.-18.09. *Wanderfahrt in die Frankenalb (Hirschbachtal)***
Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf. (Bus ab Bayerische Straße)
Wanderleiter: H. u. P. Müller, D. Klotzsch, Tel. 03 51 / 4 71 30 05

Ohne vorherige Anmeldung keine Teilnahme – Kleingruppenkarten nach festgelegter Absprache

Wandergruppe 3

Wanderleiter: Rolf Ehrlich, An den Hufen 15, 01139 Dresden, Tel. (03 51) 8 30 59 11

- 21.07.10 *Durch Zellwald und Muldentäl*** (17 km/120 Hm)
Abfahrt: 8.30 Uhr Dresden-Hbf. (S 1/RB 110); Rückkehr ca. 18.30 Uhr
Tarifzonen: Verbundraum/Kleingruppenkarte
- 18.08.10 *Entlang des Erzgebirgskammes: Rehefeld-Zinnwald*** (16 km/325 Hm)
Abfahrt: 7.44 Uhr Dresden-Hbf. (RVD 360); Rückkehr ca. 17.30 Uhr
Tarifzonen: Verbundraum/Kleingruppenkarte
- 01.09.10 *Unterwegs im Nationalpark: Pohlshorn-Hinterhermsdorf*** (16 km/475 Hm)
Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf. (S 1); Rückkehr ca. 18.30 Uhr
Tarifzonen: Verbundraum/Kleingruppenkarte
- 15.09.10 *Weintour im sächsischen Elbland*** (14 km/180 Hm)
Treffen: 9.00 Uhr Weinböhla-Rathausstraße (DVB 4); Rückkehr ca. 18.30 Uhr
Tarifzonen: Dresden/Radebeul

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe Pirna

Wanderleiter: Dr. Karlheinz Baumann, Einsteinstr. 6, 01796 Pirna, Tel./Fax (0 35 01) 44 72 26

07.07.10 *Von Wilthen über den nördlichen Lausitzer Kammweg*

DB ab Pirna 7.05 Uhr – Sachsenticket

04.08.10 *In die Affensteine*

Bus 241 ab Pirna 7.58 Uhr – Zone Pirna/Bad Schandau oder Kleingruppenkarte

25.08. *Hüttentour ins Tote Gebirge*

– 05.09. DB ab Pirna 5.05 Uhr – Gruppenfahrkarte

08.09.10 *Erzgebirgskammweg zwischen Rechenberg und Zinnwald*

DB ab Pirna 7.05 Uhr – Sachsenticket

Für alle Fahrten telef. Voranmeldung erwünscht – Zusätzliche Wanderungen nach Vereinbarung

Weitwandergruppe

Wanderleiter: Henry Lehmann, Am Schulfeld 1, 01109 Dresden, Tel. (01 71) 5 03 27 29

24.07.10 *51. SBB-Rucksacktour „Schotengrund rauf, Stechgrund runter“* (24 km)

Treff: 9 Uhr Dresden-Albertstadt (Eingang Schloss Albrechtsberg)

Strecke: Schloss – Schotengrund – Heidemühle – Stechgrund – Schloss

30.07.10 *Einwandern für den Promnitzer Hunderter* (100 km)

Treff: 17 Uhr Bärnsdorf-Hauptstr. 48

Strecke: Bärnsdorf – Moritzburger Teichlandschaft – Löbnitzgrund – Bärnsdorf

01.08.10 *2. Promnitztal-Hunderter* (16 km, 22 km, 30 km, 100 km)

Treff: Bärnsdorf, Hauptstr. 48 (Heimat- und Naturschutzverein Promnitztal)

31.07., 17 Uhr (100 km); 01.08., 7-9 Uhr (16, 22, 30 km); Ziel bis 17 Uhr

Strecke: Bärnsdorf – Hellhaus – Bärwalde – Stallholz – Berbisdorf – Bärnsdorf

Nachstrecke 70 km; Imbiss und Getränkeversorgung an der Strecke und am Ziel

29.08.10 *52. SBB-Rucksacktour „Helfenberger Grund und Pressgrund“* (26 km)

Treff: 9 Uhr Dresden-Bühlau (Straßenbahnhalttestelle)

Strecke: Bühlau – Rochwitz – Helfenberger Grund – Pressgrund – Bühlau

Gemeinschaft „Alte vom Berge“

Vorstand:	Horst Kandler, Ringstr. 21a, 01445 Radebeul, Tel.: (03 51) 8 30 15 73	
21.07.10 Wandertag: Böhmisches Schweiz		Verantw.: Horst Leichsenring
Abfahrt:	7.00 Uhr Dresden-Hbf. (S 1)	
Treffen:	8 Uhr Herrnskretschien Gemeindeamt an der Elbe	
28.07.10 Klettertag: Bielatal		Verantw.: Horst Kandler
Abfahrt:	7.00 Uhr Dresden-Hbf. (S 1)	
Treffen:	9 Uhr Parkplatz Bielatal-Ottomühle	
18.08.10 Wandertag: Erzgebirge		Verantw.: Günter Albrecht
Abfahrt:	8.44 Uhr Dresden-Unter den Brücken (Bus 360)	
Treffen:	10 Uhr Hartmannsdorf, Abzweig Röthenbach	
25.08.10 Klettertag: Kleiner Zschand		Verantw.: Hanno Züllchner
Abfahrt:	7.30 Uhr Dresden-Hbf. (S1)	
Treffen:	9.30 Uhr Neumannmühle	
15.09.10 Wandertag: Altenberg-Hartmannmühle		Wanderleiter: Horst Kandler
Abfahrt:	9.00 Uhr Dresden-Hbf. (S1)	
Treffen:	10 Uhr Bahnhof Altenberg	
29.09.10 Klettertag: Rathener Gebiet		Verantw.: Helmut Müller
Abfahrt:	9.00 Uhr Dresden-Hbf. (S 1)	
Treffen:	9.45 Uhr Parkplatz Rathen (Fähre)	

STAMMTISCH: 07.07., 04.08., 01.09. 15 – 17 Uhr, SBB-Geschäftsstelle

SBB-Hütten

Neues von der Bielatal-Hütte

Nachdem der diesmal recht lange, schnee- reiche Winter vorbei ist, hat im April, wenn auch etwas schleppend, die Saison begon- nen. Im Hüttenbereich der Bielatal-Hütte lag im vergangenen Winter immerhin soviel Schnee, dass wir zum Schneeräumen drei- mal die Hilfe der Gemeinde Rosenthal mit dem Schneepflug in Anspruch nehmen mussten. Im April und Mai war das feuchte und kühle Wetter eigentlich nichts weiter als normal. Wir waren nur in den Vorjahren et- was verwöhnt worden. Aber es wird schon noch werden. Nach diesen prosaischen Ab- schweifungen nun zur Hütte.

Am Wochenende vom 23. bis 25.04. fand mit Kerntag am 24. April nunmehr zum 16. Mal unser traditioneller Frühjahrsarbeitseinsatz

statt. Dabei wurden wie immer die Hütte und das Sanitärgebäude einem gründlichen Früh- jahrsputz unterzogen. An der Hütte und der Terrasse wurden Ausbesserungsarbeiten im Putz mit anschließendem Anstrich erledigt. Außerdem wurde im Freigelände reichlich

Bielatal-Hütte

Ottomühle 19
01824 Rosenthal-Bielatal
33 Übernachtungsplätze
Anmeldung und Infos:
Familie Haustein (*Ottomühle 14*)
Tel. 03 50 33 / 7 15 38

SBB-Hütten

Wildwuchs beseitigt, mehr als 100 Maulwurfs-
hügel auf der Zeltwiese und anderen genutz-
ten Rasenflächen eingeebnet und weitere
Spuren des langen Winters beseitigt. Des
Weiteren wurden das Schaukelgestell und
die Buddelkastensitzfläche mit einem Holz-
schutzanstrich versehen, vor der Hütte wur-
den die Abgrenzungspfähle erneuert. Für
eine zünftige Imbissversorgung für alle Be-
teiligten war wie immer gesorgt worden.

Für die Mitarbeit beim Arbeitseinsatz gilt un-
ser besonderer Dank den Bergfreunden
H. u. R. Leichsenring, H. Gölfert, B. Dietrich,
L. u. U. Dietrich mit Kindern, E., G. und Th.
Schulz sowie M. u. G. Haustein.

Im Vorfeld des Arbeitseinsatzes wurden noch
die Scheibengardinen durch G. Schulz und
die Schlafdecken von einer Wäscherei in

Pirna gewaschen. Außerdem führte die Fir-
ma Hammer aus Bielatal im April die jährlich
zu erledigende Revision der Elektroanlagen
und der ortsveränderlichen Geräte durch.

Nun zur Übernachtungsstatistik. Nach dem
schleppenden Anlauf bei den Übernachtun-
gen im Winter erfolgten eine Normalisierung
im April und ein Anstieg zu Beginn des Mo-
nats Mai. Von Anfang Januar bis Ende Mai
beherbergten wir in der Hütte **586 Gäste** mit
insgesamt **1321 Übernachtungen**.

Zum Schluss meines Berichts wünsche ich
unseren Mitgliedern sowie allen anderen
Lesern und Bergfreunden einen schönen
Sommer mit vielen interessanten Bergerleb-
nissen in nah und fern bei hoffentlich besse-
rem Wetter.

Gert Schulz

Saupsdorfer Hüttenreport

Zu Beginn des Berichtes gleich die Über-
nachtungsstatistik für den Zeitraum von An-
fang Januar bis Ende Mai 2010. In dieser Zeit
beherbergten wir in der Hütte **519 Gäste** mit
insgesamt **1127 Übernachtungen**. Damit
sind die Übernachtungszahlen im April und
Mai, nach dem etwas schleppenden Beginn
in den Wintermonaten, ganz gut in die Gän-
ge gekommen und im Monat Mai ist es zu
einer weiteren Steigerung der Übernäch-
tungszahlen gekommen.

Am Wochenende vom 07. bis 09.05.2010
führte der BC Kleiner Dom in der Hütte und
Ihrem Umfeld seinen diesjährigen Frühjahrs-

arbeitseinsatz durch. Dabei wurde die Holz-
einfassung des Mülltonnenstellplatzes kom-
plett erneuert, am Grill- und Lagerfeuerplatz
wurden die alten maroden Baumbänke ent-
fernt und neue Baumbänke aufgestellt.
Außerdem wurde in Teilbereichen des Frei-
geländes Gras gemäht.

Die Hütte wurde einem kompletten und
gründlichen Frühjahrsputz unterzogen: Fen-
ster geputzt, Gardinen gewaschen, einige
Hüttenteile wie Türen im Münchner Zimmer
mit einem neuen Anstrich versehen. Unser
großer Dank gilt an dieser Stelle allen betei-
ligten Bergfreunden und Bergfreundinnen
des BC Kleiner Dom für die beim Arbeitsein-
satz geleistete hervorragende Arbeit zur Pfl-
ge und dem Erhalt der Saupsdorfer Hütte.

Unser Dank gilt auch Peter Surek vom TC
Wanderlust und Gert Schulz, die Anfang Mai
alle Stühle des Aufenthaltsraumes instand
gesetzt haben.

Allen Gästen, Bergfreundinnen und Berg-
freunden eine schöne Sommerzeit mit vie-
len schönen Kletter- und Wandererlebnissen.

Gert Schulz

Saupsdorfer Hütte

Hinteres Räumicht 1
01855 Saupsdorf
44 Übernachtungsplätze
Anmeldung und Infos:
Frau Röllig (*Hinteres Räumicht 3*)
Tel. 03 59 74 / 5 58 48

Klubklettern

Einige Klubs im SBB haben sich wieder bereiterklärt, eine ihrer Klubfahrten offen für Gäste zu gestalten. Diese sollten die Grundbegriffe des Kletterns beherrschen und über eigene Kletterausrüstung verfügen. Das Klubklettern richtet sich vor allem an Kletterer, die Anschluss an Klubs suchen oder keine regelmäßigen Kletterpartner haben. Interessenten werden gebeten, sich vorher zur besseren Planung anzumelden.

03.07.10 Berggefährten Pirna
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Bielatal-Schweizermühle (Parkplatz Eisenbahnerheim); für Leute um die Fünfzig mit Klettervorkenntnissen.
Tel. Absprache: 0 35 01 / 44 30 72

04.07.10 KV Wiesensteiner 87
Treffpunkt: 10 Uhr, Zeughaus
Klettern am Klingermassiv, bei schlechtem Wetter Wanderung im Zschand
Anmeldung: frenzel-uli@t-online.de oder Tel. 01 72 / 3 71 74 74

14.08.10 KC Nonnenstein 1921
Treffpunkt: 10.00 Uhr, voraussichtlich Bielatal
Anmeldung: uwelk@freenet.de oder unter st.olaff@web.de

14.08.10 AKV
Treffpunkt: 8.30 Uhr, Rathen („Hermann“)
Anmeldung: jck.peschke@t-online.de oder Tel. 03 50 26 / 1 84 80

29.08.10 KV Falkenspitzler 1910
Nähere Informationen nach Anmeldung:
holger.schuett-peemueller@web.de

19.09.10 Club Bergteufel
Treffpunkt: 9.30 Uhr Parkplatz am Papststein.
Klettern am Papst, bei schlechtem Wetter Wanderung um und über 3 „Steine“.
Anmeldung: andreas-pirna@t-online.de oder unter www.Bergteufel.com

25./26.09.10 TK Berglust 06
Treffpunkt: Bergluthütte in Schmilka.
Anmeldung: JensMuerbe@gmx.de oder unter www.berglust06.de

Ausbildung / Kurse

Klettersteige an der Raxalpe

mit FÜ Claus Ehrh; Anforderungen: Erfahrung mit Klettersteigen, vollständige Ausrüstung, gute körperliche Verfassung, Kondition und Trittsicherheit

Termin: **21.08. – 29.08.2010**
Infos/Anm.: Claus Ehrh
Dorotheenstr. 7, 01219 Dresden
Tel. 03 51 / 2 88 05 95

Rissklettern in Adersbach/CZ

mit FÜ Dr. Jörg Brutscher u. Stephan Gerber;
Voraussetzungen: Vorstieg V, Nachstieg VIIa

Termin: **10.09. – 12.09.2010**
Abfahrt: 09.09., ca. 17 Uhr, DD-Weißig
Unterkunft: Camp Stransky/Adersbach (evtl. Zelt mitnehmen)
Gebühr: 18 Euro
Infos/Anm.: Jörg Brutscher
Tel. 03 51 / 4 60 50 51
brutscher.harbich@t-online.de

Erlebniswochenende für Menschen mit Behinderung

mit FÜ Claudia Spannaus und Mike Böttcher;
Klettern, Boofen, Wandern

Termin: **11./12.09.2010**
Gebühr: 12 Euro/Wochenende
Infos/Anm.: Tel. 03 51 / 3 12 08 30
claudia@spannaus.de
mikeboettcher23@gmx.de

Vorstiegstraining

mit Trainer C Thomas Böhmer und FÜ Helge Rosner; Klettertechniken und Taktik im Vorstieg, Voraussetzung: mehrjährige Klettererfahrung (Tourenliste erforderlich)

Termin: **15. (abends) - 19.09.2010 (Teil I)**
29. (abends) - 31.10.2010 (Teil II)
Gebühr: 30 Euro + Hüttenübernachtung
Infos/Anm.: Thomas Böhmer
Tel. 03 51 / 2 59 65 32
thomas.boehmer@mailbox.tu-dresden.de

Aus dem Bereich Bergsteigen

Mitteilung über Felsabbruchgefahren

Von den der KTA gemeldeten Felsschäden sind die nachfolgend genannten als akut gefährdend einzustufen:

- Hausbergwächter schwankender Block vor Gipfel
- Sonnenwendstein lockerer Block in der Abseilstrecke bzw. im Weg „Versteckte Kante“ (Höhe Felsbrücke)

In den genannten Bereichen besteht die Gefahr des plötzlichen Felsabbruches beim Begehen dieser Stellen. Kletterer sind in diesen Bereichen potenziell gefährdet, ebenso Personen, die sich in den entsprechenden Fußbereichen aufhalten.

Wir bitten alle Bergfreunde um Vorsicht.

Wolfgang Taubert, Klettertechnische Abteilung

KER – Rücktritt von Ulf Koritz

Leider hat Ulf Koritz sein Amt als Vorsitzender der KER aufgegeben. Ein Krankheitsfall im engsten Familienkreis zwingt ihn dazu. Wir bedanken uns herzlich für sein Engagement und wünschen ihm in dieser Situation viel Kraft.

In einer Sondersitzung der KER wurde beschlossen, zunächst keinen Vorsitzenden zu benennen. Aller Schriftverkehr wird bis auf weiteres vom Vorsitzenden der AG Felsklettern, Uwe Fretter, wahrgenommen, der im Einvernehmen mit dem Vorstand für Bergsteigen auch die Tagesordnungen erstellt. Das ist sinnvoll, da die AGF ja nicht losgelöst von der KER agiert, sondern beide Gruppen aufeinander abgestimmte Themen bearbeiten. (L. T.)

Reinstallation von unerlaubt entfernten Ringen

Auf der oben genannten Sitzung wurde außerdem beschlossen, einige Kletterwege und Projekte wieder mit Ringen zu versehen, die unerlaubt gezogen worden waren. Die AG Felsklettern hatte bei Ortsbegehungen eingehend über Wege im Dom und am Rauschenstein diskutiert und hatte in einigen Fällen sehr klare Empfehlungen erarbeitet. In den nun beschlossenen Fällen ist die unterstellte Argumentation der Ringzieher nicht einmal ansatzweise nachzuvollziehen, sodass die Ringe nun wieder gesetzt werden. Unterstellt deshalb, weil wir in vielen Fällen immer noch keine belastbaren Begründungen zu den gezogenen Ringen und Wegen erhalten haben.

Bei Kletterwegen ist die Sache verhältnismäßig einfach. Sie werden aus der Abseile heraus wieder eingebohrt. Anders verhält es sich bei noch unvollendeten Projekten. Schließlich soll der Anwärter nicht über seine potenzielle Erstbegehung abseilen. Wir haben die kleine Schar aktiver Erstbegeher aufgefordert, sich da kameradschaftlich zu helfen, sodass X das Projekt von Y reinstalled und Y dafür das Projekt von X. Wir vertrauen in dieser Frage dem Wort der Betroffenen.

Eine Regelung wurde auch für abgelieferte Ringe getroffen. Mittlerweile sind ja etwa 40 Ringe beim SBB eingegangen. Sie werden, wenn es ihr Zustand erlaubt, aufgearbeitet und von der KTA für Sanierungszwecke verwendet. Keinesfalls sollen sie den Alteigentümern zurückgegeben werden, auch wenn ihr Ursprung erkennbar sein sollte. Mit dem Setzen eines Ringes verliert man nämlich sein Eigentum. Im Gegenzug stellt der SBB für die nun zu installierenden Ringe Material zur Verfügung.

Es ist geplant, in der AGF weitere Fälle unerlaubt entfernter Ringe zu besprechen, womit wir deutlich machen wollen, dass wir unsere Aktiven nicht im Stich lassen. Allerdings ist auch klar, dass einige Ringe für immer draußen bleiben werden. (L. T.)

Aus dem Bereich Bergsteigen

Ergebnisse der AG nR-Sitzung vom 10.05.2010

Nach der langen Winterpause hat die AG nachträgliche Ringe die Arbeit wieder aufgenommen. Im Anschluss an die April-Sitzung zur Klärung offener Frage wurden am 10.05.2010 18 nR-Anträge behandelt. Dabei wurden vier nachträgliche Ringe oder Ringversetzungen beschlossen und sechs abgelehnt.

Beschlossene nachträgliche Ringe und Ringversetzungen

- Artariastein-Südwestkante ! VIIIb: 2. nR nach unten versetzen
trotz der 2 nR ist der Weg schlecht gesichert, der 2. nR wird deshalb nach unten an die Hauptschwierigkeit versetzt. Am bisherigen 2. nR sind gute Schlingen vorhanden. Achtung: Für den Weg „Schwarze Rose“ ist der 2. nR damit nicht mehr nutzbar!
- Zwerg Alberich-Alter Weg ! IV: nR nach Rechtsquergang in Talseite
gefährliches Sturzgelände, keine Sicherung
- Großer Grenzturm-Erbstück VIIIa: 3. R nach unten versetzen
R nicht einhängbar, er steckt nach der Schwierigkeit
- Westl. Turm d. Jug.-Raaber-Gr.-Pfeiler VIIIc: nR vor 1. R
schlechte Gesteinsqualität, unübersichtliches Gelände, Weganlage bleibt erhalten

Abgelehnte nachträgliche Ringe

- Sonnenwendstein-Schartenpfleilkante VI: nR 6 m über Boden bei Quergang
Rückzug ist unten möglich, unlohnender Weg
Empfehlung an AG NW: Hochstufen auf VIIc und Vergabe eines !
- Großvaterstuhl-SW-Wand/Rheuma VIIIc:
Ringversetzung 1. R „Rheuma“ nach links, damit für beide Wege nutzbar
Antrag in dieser Form nicht sinnvoll, da Verschlechterung der Sicherung von „Rheuma“
- Drei Bären-Grizzly/Ghettospieler IXa:
nR nach 2. R Grizzly
Kriterium Gefährlichkeit ist nicht erfüllt, es liegen Schlingen
- Mönch-Südwestwand VIIc:
nR nach Absatz
Wegcharakter soll erhalten bleiben, Gestein relativ fest
- Rauschenkopf-Südostweg VIIa
nR zwischen SU und Kaminbeginn
Wegcharakter soll erhalten bleiben
Empfehlung an AG NW: Vergabe eines !
- Rauschenstein-Hohe Wand VIIIa
5. R ca. 30 cm nach unten versetzen
Gefährlichkeit nur bedingt gegeben, insgesamt sehr brüchiger Fels

Anträge ohne Entscheidung

Falkenwand-NW-Pfeiler VIIc; Mittelwand-Talwinkel IV; Knöchel-Alter Weg VIIa; Neurathe-
ner Felsentor-Söhne Rathens VIIb; Vorderer Gansfels-Rathener Variante VIIc; Doppelturm-
Engelsflügel IXb; Elbtalhorn-Faustpfand VIIIa

Tino Tanneberger

Neues aus der Böhmisches Schweiz

Die Gipfelkommission für die Böhmisches Schweiz/OVK Labské pískovce hat uns mitgeteilt, dass im Interesse der möglichen Konfliktvermeidung mit den Naturschutzorganisationen, aber auch im vernünftigen Miteinander zwischen tschechischen und deutschen Kletterern folgende Festlegungen zu beachten sind:

1. Das Betreten der Klettergebiete im Bereich des Nationalparks Böhmisches Schweiz ist von Sachsen nur an den offiziellen Grenzübergangsstellen erlaubt. Die tschechischen Behörden werden verstärkt in den Silberwänden und um das Schwarze Tor die Einhaltung des Wegegebotes kontrollieren. Als umweltbewusste Bergsteiger sollten wir die ausgewiesenen Ruhezeiten meiden, die Sperrzeiten im Kernbereich des NP bis 30.06. einhalten und nur erlaubte Wege gehen. Es wird daran gearbeitet, zukünftig auch weitere Grenzübergangsstellen anzubieten. Bitte gefährdet dieses Vorhaben nicht durch unkorrektes Verhalten!
2. Es ist zu beachten, dass in den Klettergebieten im Nationalpark Böhmisches Schweiz Erstbegehungen nur nach vorheriger Beantragung bei der OVK Labské pískovce möglich sind. Falls doch noch neue „Gipfel“ gefunden werden sollten, gilt das Gleiche.
3. In den übrigen Klettergebieten der Böhmisches Schweiz gilt ab sofort eine Meldepflicht von neuen „Gipfeln“, bevor diese mit Büchern und Abseilöse ausgestattet werden. Die Gipfelkommission behält sich vor, Quacken abzulehnen. Bestätigte Gipfel sollen dann im Gipfelbuch erst den tschechischen, als zweites den deutschen Namen führen.
4. Die Erschließung von Massiven ist nur noch nach Genehmigung durch die OVK Labské pískovce möglich, die Mindesthöhe muss 10 m betragen. Prinzipiell sind am Ausstieg Umlenkungen zu setzen. Selbstgebastelte Ringe dürfen keine Verwendung finden, die KTA-Ringe des

SBB sind anerkannt. Es dürfen nur Ringe mit matter dunkler Farbe verwendet werden.

5. Die Meldung von Erstbegehungen muss innerhalb eines Jahres erfolgen, ansonsten erschließt das Anrecht des Erstbegeher auf Nennung im Kletterführer.
6. Meldungen über volle Gipfelbücher, beschädigte Kapseln und Ringe, auszutauschende Bücher oder sonstige Hinweise sollen direkt an die OVK Labské pískovce (jenik.pleticha@email.cz) geschickt werden oder an kittler@online.de (Albrecht Kittler), der die Informationen weiterleitet.
7. Die im Gelände und in den aktuellen Kletterführern ausgewiesenen zeitweiligen Kletterverbote sind unbedingt einzuhalten. Im Sinne des guten Miteinanders ergeht der dringende Aufruf um ein naturschutzgerechtes Verhalten.
8. Die im Kletterführer Elbtal (Albrecht Kittler, 2009) aufgeführten Gipfel Nr. 236, 237, 238 (Wachturm, Grenzscheibe, Tankwart) sind ab sofort aus Gründen der Verkehrssicherheit und der Lage im Nationalpark ganzjährig gesperrt. Das Kletterverbot ist unbedingt zu beachten.
9. Ab dem 01.06.2010 ist die rechte Seite des Elbtals zum „Naturschutzgebiet Elbtal“ deklariert worden. De facto besteht deshalb ab diesem Termin ein komplettes Kletterverbot.

Die Sperrung des rechten Elbufers für das Felsklettern

Seit mehr als 15 Jahren bemühen sich aktive Umweltschützer aus der Verwaltung des Landschaftsschutzgebietes Böhmisches Schweiz (CHKO Labské pískovce) um die Erklärung des rechten Elbufers zum Naturschutzgebiet. Dieses verwaltungstechnisch nicht einfache Vorhaben ist bei den Anliegergemeinden nicht auf große Sympathie gestoßen, die Bergsteiger haben es von Anfang an misstrauisch verfolgt. Durch die

Klettern in der Böhmisches Schweiz

verzwickte rechtliche Situation in der Tschechischen Republik und die immer wieder wechselnde Besetzung bei Beamten der Regierung lag das Vorhaben jahrelang im Umweltministerium in Prag und wartete auf eine Bearbeitung. Die tschechischen Bergsteiger um Pavel Cerny zögerten nach dem Jahr 2000 mehrere Jahre mit der Herausgabe eines neuen Kletterführers, weil die Ausruhmung eines Naturschutzgebietes mögliche Klettereinschränkungen nach sich gezogen hätte. Nach so langer Zeit hat niemand mehr ernsthaft geglaubt, dass diese Umstufung vom Landschaftsschutz- zum Naturschutzgebiet so unverhofft erfolgt.

Im Mai 2010 informierten die offiziellen Stellen über diese Änderung des Status, das ab 01.06.2010 Wirkung entfalten sollte. Die Rechtslage sieht vor, dass erst nach Gründung eines Naturschutzgebietes Anträge zu Ausnahmeregelungen, z. B. für das Klettern, gestellt werden können. Dies ist bereits vom CHS (Tschechischer Bergsteigerverband) erledigt worden, allerdings dauert die Bearbeitung bis zu 3 Monate.

Regulär gilt also am rechten Elbufer zwischen dem Quaderberg und Herrnskretschen ein komplettes Kletterverbot.

Inwieweit das Verbot von Amtsseite durchgesetzt werden kann, gilt abzuwarten. Auf alle Fälle sollte aber von deutschen Bergsteigern keine Konfrontation ausgehen.

Immer wieder kommt in diesem Zusammenhang die Diskussion auf, dass die Gründung des NSG-auch auf die Magnesiaanwendung Einfluss haben könnte. Wie oben ausgeführt, ist der Antrag der Umweltaktivisten schon sehr alt. Magnesia wurde schon seit den 1980er Jahren verwendet. Die deutliche Zunahme der Magnesiaspuren in den letzten Jahren ist auch in tschechischen Kletterkreisen konträr diskutiert worden. Egoisten nutzten rücksichtslos Magnesia an Klassikern und zwangen damit auch spätere Begeher zu diesem künstlichen Hilfsmittel. Den Naturschutzbehörden missfiel neben den zu erwartenden negativen chemischen Konsequenzen vor allem auch der ästhetische Eindruck. Obwohl in den Kletterregeln Magnesia nicht

erlaubt ist, haben es viele tschechische Bergsteiger und auch sächsische Besucher angewendet. Die Änderung der Kletterregeln in Bezug auf Magnesia Anfang 2009 durch den Tschechischen Bergsteigerbund, stellte den einzelnen Gipfelkommissionen (OVK) frei, die Regeländerung in den zugehörigen Klettergebieten zu aktivieren. Die Gipfelkommission für die Daubaer Schweiz hat die Magnesiabenutzung nicht erlaubt, dort bleibt aufgrund der Felsbeschaffenheit weiterhin das strenge Magnesiaverbot bestehen. Andere Gipfelkommissionen haben sich anders entschieden, u. a. auch die OVK Labské pískovce. Hier wurden Wege ab Schwierigkeit IX, die nach 1990 erstbegangen wurden, für den Magnesiagebrauch freigegeben. Demokratie hat eben auch seine Nachteile. Die Naturschutzbehörden wurden von dieser Regelung durch den CHS bzw. die OVK in Kenntnis gesetzt und haben dieser Regelung nicht ausdrücklich zugestimmt. Gesetzlich geregelt ist das Verbot von Magnesia im Nationalpark und im Naturschutzgebiet.

Es bleibt also abzuwarten, welche Auflagen durch die Naturschutzbehörde für die Bewilligung der Ausnahmegenehmigung auf die Kletterer zukommt. Wie es mit den Höhlenforschern weitergeht, ist derzeit unbekannt. De facto ist auch diese Natursportart momentan im rechten Elbtal nicht erlaubt. Das Wegegebot ist zwingend.

Wie aus der Naturschutzbehörde verlautete, ist man sich der Tradition des Kletterns und des Tourismusfaktors bewusst und möchte mit der Gipfelkommission Tetschen eine für beide Seiten akzeptable Lösung erarbeiten. Der SBB wurde vom CHKO eingeladen, an diesem Prozess beratend teilzunehmen.

Es ist in der derzeitigen Situation wichtig, dass wir deutschen Bergsteiger unsere tschechischen Kameraden dahingehend unterstützen, dass wir uns an die derzeitigen Festlegungen strikt halten. Damit ist unserer Sache am besten gedient, denn es verbessert die Verhandlungsposition der tschechischen Bergsteigerorganisation gegenüber der Naturschutzbehörde.

Albrecht Kittler

Gibt es was Neues vom ÖPNV zu berichten?

Diese Frage stellte ich mir, als die Zeit herangekommen war, wieder mal ein paar Informationen für umweltbewusste Bergfreunde zu Papier zu bringen.

Eigentlich nicht: Die S-Bahn und die Busse ins Gebirge fahren genauso häufig wie in den letzten Jahren, die günstigen Preise, insbesondere die Möglichkeit, die Busse bei Anreise mit der S-Bahn kostenlos zu benutzen, sprechen sich langsam aber sicher herum. Auch das Endlosdrama um die Wiedereröffnung des Eisenbahngrenzüberganges Sebnitz – Dolní Poustevna geht in eine neue Runde. Das Planfestellungsverfahren ist nun zwar eingeleitet, aber die Realisierung ist auf den Herbst 2011(!) verschoben.

Und dann erhielt ich doch noch einige interessante Informationen:

Die S1 soll durch den Einsatz stärkerer Loks ab Dezember zwischen Dresden und Schöna 3 bis 4 Minuten schneller werden. Was soll's? Fragt man sich da. Zwei Dinge bringen diese wenigen Minuten: 1. Die Anschlüsse in Bad Schandau Richtung Sebnitz werden nun endlich in beiden Richtungen gut sein. 2. Müssen die Züge nicht mehr eine ganze Stunde in Schöna stehen, sondern können sofort zurück fahren. Es werden also weniger Züge gebraucht. Das hat natürlich zur Folge, dass eventuelle Verspätungen bei der Ankunft in Schöna sich womöglich auf die Abfahrt in Richtung Dresden auswirken. Mit Verspätungen im S-Bahn-Verkehr hatte ich ohnehin schon seit einigen Wochen gerechnet, denn es wird nun endlich der Abschnitt Dresden-Neustadt – Meißen genauso modern ausgebaut wie das zwischen Hauptbahnhof und Pirna schon der Fall ist. Aber meine Befürchtungen waren bisher grundlos. Trotz Bauarbeiten fahren die S-Bahnen erstaunlich stabil.

Und noch etwas grundsätzlich Neues wird es ab Dezember geben: Der Verkehr auf den Nebenstrecken Pirna – Neustadt – Sebnitz – Bad Schandau, Heidenau – Altenberg, Dresden – Königsbrück und Dresden – Kamenz wird ab Dezember von der „Eisenbahngesell-

schaft Potsdam mbH – EGP“ betrieben. Bei dieser Meldung kamen große Bedenken bei mir auf:

Die EGP ist ein Güterverkehrsunternehmen mit gerade mal 33 Mitarbeitern, die Personen bisher nur in Ausnahmefällen befördert haben. Auf Nachfrage wurde mir mitgeteilt, dass die EGP im Oktober hier in Dresden ein Büro eröffnen wird, wo ich einen Ansprechpartner finden werde. Es soll keine gravierenden Einschränkungen gegenüber dem derzeitigen Angebot geben. Die EGP will gemietete Fahrzeuge der gleichen Bauart, allerdings in geringerer Anzahl, einsetzen, wie sie jetzt von der DB verwendet werden, nur mit etwas anderer Farbgebung. Über das Personal in den Triebwagen konnten mir noch keine genauen Angaben gemacht werden. Auf alle Fälle wird es schlechter bezahlt werden als die DB-Mitarbeiter.

Über die Anzahl der Zugfahrten entscheidet die EGP genauso wenig wie bisher die DB. Das entscheidet allein die Politik, die die Fahrten beim Betreiber bestellt. Wenn wir mehr und häufigere Fahrten wollen, ist die Landespolitik unser Ansprechpartner. Auf die Fahrpreise hat der Betreiberwechsel keinen Einfluss, denn auf den von der EGP betriebenen Strecken gilt wie auch auf allen anderen Verkehrsmitteln im Verbundraum der Verbundtarif des Verkehrsverbundes Oberelbe.

Wir können gespannt sein, ob der neue private Betreiber es schafft, mit weniger Fahrzeugen den Wintersportverkehr nach Altenberg im kommenden Winter zu bewältigen. Lassen wir uns überraschen!

Ein lang gehegter Wunsch von mir, den ich immer wieder bei den Verantwortlichen vorbringe, ist folgender:

Beim heutigen Stand der Technik sollte es in einem Verkehrsverbund selbstverständlich sein, dass in den S-Bahn-Zügen auch die Busanschlüsse angezeigt und angesagt werden. Und zwar in Echtzeit. Dass man also eine genaue Information erhält, mit welchem Bus man jetzt wohin weiterfahren kann. Umgekehrt sollte es längst möglich sein, die

Öffentlicher Personennahverkehr

Busfahrer über eventuelle S-Bahn-Verspätungen zu informieren, sodass die Busse warten können.

Die DVB werden in nächster Zeit ein solches System für Straßenbahnen und Busse installieren. Ich werde die Verantwortlichen im Verkehrsverbund immer wieder daran erinnern, dass die DVB-Lösung endlich auch verbundweit eingeführt werden sollte.

Bis dahin bleibt nur der Blick in die gedruckten Fahrpläne, besser in die Internet-Auskunft (www.vvo-online.de; www.dvb.de). Dort sollte man sich ohnehin immer informieren, ehe man umweltfreundlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln ins Gebirge fährt.

Kürzlich tauchte ein Thema in der Presse auf, das immer mal wieder dort herumgeistert: Lärmschutz im Elbtal. Nun ist es unbestritten so, dass insbesondere die Güterzüge bei den heute gefahrenen hohen Geschwindigkeiten ziemlich starken Lärm verursachen. Allerdings sollte man meinen, dass trotzdem

niemand auf die Idee kommen könne, dagegen Lärmschutzwände zu bauen und damit den Reisenden die Aussicht auf eine der schönsten Landschaften Deutschlands zu verbauen. Bedenkt man aber, was in Dresden derzeit unter dem Stichwort „Hochwasserschutz“ geschieht, scheint diese Gefahr doch nicht so irrelevant zu sein.

Es gibt eine Initiative der „Dehoga“. Das ist eine Vereinigung der Gastwirte und Hoteliers, die von der Bahn Lärmschutzmaßnahmen fordert und dazu auch schon Beratungen mit der DB und Anwohnern initiiert hat. Ich werde mich ab sofort in diesen Prozess einklinken und dort unsere Interessen vertreten.

Ich wünsche allen umweltbewussten Bergfreunden auch in Zukunft eine gute, entspannte, staufreie An- und Abreise mit freiem Blick aus den Zugfenstern zu ihren bergsportlichen Aktivitäten.

*Hans Heydrich
Verkehrsbeauftragter des SBB*

Bilchsuche 2010

Jetzt sind die Bilche aufgewacht! Wir möchten euch daran erinnern, auch in diesem Jahr wieder Beobachtungen von Siebenschläfern oder sogar vom gesuchten Gartenschläfer zu melden und wenn möglich, ein Foto zu machen. Faltblätter zur Unterscheidung der beiden Arten gibt es auf www.ssi-heft.de oder in der SBB-Geschäftsstelle.

Peter Rölke

Sauberes Gebirge

Die Großaktion „Sauberes Gebirge“ ist tot – es lebe trotzdem unser sauberes Gebirge! In mehreren Einzelaktionen sollen nun die Gebiete der Sächsischen Schweiz mit kleineren Gruppen begangen und somit in Ordnung gehalten werden. Darum folgende Bitte an Klubs und SBB-Mitglieder: Meldet euch bei mir oder auch beim SBB, wenn ihr bei solchen Einzelaktionen mithelfen möchtet. Wir sind es unserem Gebirge schuldig. Schon jetzt ein herzliches Dankeschön an alle, die wieder dabei sein wollen.

Winfried Popelka, Freischützstr. 7a, 01259 Dresden; zwiebelpopelka@web.de

Zeitweilige Kletterverbote Sächsische Schweiz 2010

Aus einigen zeitweiligen Sperrungen der letzten Jahre sind inzwischen **ständige zeitweilige Sperrungen** geworden:

- **Tiefblickspitze** im Brandgebiet: bis 30. Juni
- **Kirnitzschturm, Kladderadatsch und Kirnitzschwand** im Unteren Kirnitzschtal in den Schrammsteinen: bis 15. August

a) bis 30. Juni 2010

- **Steinschleuder** (Nr. 24) im Rathener Gebiet: **Talseite**, alle Aufstiege vom „Südweg“ (V) bis zur „Westkante“ (VIIa) und deren „Mittelvariante“ (VIIb). Von der Basteibrücke aus darf geklettert werden. Auf dem Gipfel bitte ruhig verhalten und Aufenthalt nicht übermäßig ausdehnen. **Achtung!** Abseilen über die Talseite ist verboten!
- **Hoher Torstein** (Nr. 69) in den Schrammsteinen: **Ostseite**, alle Aufstiege zwischen der NO-Kante („Direkter Neuer Weg“; VIIIc) und „Schartenweg“ (III)/*Hohes Schrammtor*. In der Westseite und Nordseite darf geklettert werden; beim Ausstieg von der Terrasse auf den Gipfel bitte nur die Routen an der Westseite benutzen. Auf dem Gipfel bitte ruhig verhalten und Aufenthalt nicht übermäßig ausdehnen.
Achtung! Die Sperrung gilt auch für die **2 Boofen an der Ostseite!**
- **Fluchtwand** (Nr. 55) und **Flüchtling** (Nr. 56) im Schmilkaer Gebiet: vollständig
- **Zwillinge** (Nr. 69) am Pfaffenstein: vollständig
- Am **Kleinen Zschirnstein** ist die **Boofe** gesperrt, die sich etwa 200 m südlich unterhalb des „Wackelsteins“ befindet. Diese Sperrung betrifft **keine** Klettergipfel.

b) bis 15. August 2009

- **Brandkopf** (Nr. 62), **Hunskirchlerspitze** (Nr. 66) und **Dastellochturm** (Nr. 67) in der Speisekammer im Brandgebiet: vollständig
- **Promon** (Nr. 83) in den Ochelwänden/Brandgebiet: vollständig

Die aus Artenschutzgründen fallweise festgelegten **zeitweiligen Sperrungen von Klettergipfeln, Zugangswegen und Boofen** sind unbedingt einzuhalten!

Zusammenstellung: Dietmar Heinicke

Informationen der Bergwacht Sachsen

Ehrungen und Auszeichnungen

Für aktive Tätigkeit und langjährige Mitgliedschaft in der Bergwacht Sachsen wurden folgende SBB-Mitglieder ausgezeichnet:

Verdienstabzeichen der Bergwacht Sachsen in Silber

Thomas Eckert Bergwacht Pirna

Treueabzeichen für 50 Jahre Mitgliedschaft

Gerhard Zobel Bergwacht Pirna

Claus Herlitze Bergwacht Dresden

Helfried Hering Bergwacht Bad Schandau

Lutz Protze Bergwacht Bad Schandau

Christian Walter und Markus Walter von der Bergwacht Meißen erhielten die **Verdienstmedaille der Bundesrepublik** für die Organisation und Durchführung von Hilfeinsätzen in Pakistan nach einem Erdbeben. Sie führten diese Einsätze im Rahmen der Bergwacht Sächsische Schweiz und des Alpinclubs Sachsen durch.

Bergwachteinsätze in der Sächsischen Schweiz 2010

27.01. Nähe Gautschgrotte

Ein 72-jähriger Wanderer erlitt einen Herzinfarkt und wurde im Akja abtransportiert.

30.01. Hockstein/Polenztal

Bergung eines Mannes, der in Selbsttötungsabsicht von der Aussicht gesprungen war.

06.02. Schrammsteinaussicht

Mehrstündige Bergung eines Mannes, der in Selbsttötungsabsicht von der Aussicht gesprungen war.

14.02. Kleingießhübel/Zschirnstein

Einsatz von 9 Kameraden der Bergwacht nach einem Flugzeugabsturz.

25.02. Pfaffenstein

Bergung eines Mannes, der in Selbsttötungsabsicht von der Aussicht gesprungen war.

23.03. Sebnitztal bei Kohlmühle

Abtransport eines Waldarbeiters, der durch einen fallenden Baum schwer verletzt (offene Oberschenkelfraktur) worden war.

29.03. Schraubenkopf

Nachdem ein junger Bergsteiger über den Alten Weg den Gipfel bestiegen hatte, stürzte er vom Gipfel über die Talwand ab und erlitt tödliche Verletzungen.

30.03. Herkuleskopf Alter Weg VI

Absturz am Überhang in eine Schlinge, Anschlag am Felsen (Knie- und Hüftgelenkverletzung).

06.04. Lokomotive Überfall V

Absturz eines Bergsteigers, als er nach Gelingen des Überfalls wieder zurücksteigen wollte.

Von der Alarmgruppe Bad Schandau wurden drei Kameraden vom Hubschrauber am Bergetau, nachdem ein direktes Absetzen auf dem Gipfel aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden musste, auf dem Gipfel abgesetzt. Von oben seilten sie zum Verletzten und seilten ihn ab.

Von der Alarmgruppe Pirna wurde der Sicherungsmann vom Sicherungshaken am Dom unverletzt abgeseilt.

07.04. Brosinnadel Ostweg V

Absturz eines Bergsteigers (Kopfverletzungen), mit Hubschrauber am Bergetau abtransportiert.

*Hans-Dieter Meissner
Ehrenlandesleiter Bergwacht Sachsen*

JSBB – JUGENDSEITEN – JSBB

Geschäftsstelle

Könneritzstr. 33
01067 Dresden



Tel: 03 51 / 2 02 37 13
Fax: 03 51 / 4 97 69 86

Geschäftszeit/Materialausleihe:
dienstags 17 – 19 Uhr
(in den Schulferien nach Absprache)

E-Mail: jugend@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de/jsbb

Neues

Die Jugendseiten haben zwei neue Redakteure!



Wir bedanken uns bei Anne und Doreen,
die bisher die Seiten gestalteten,
jetzt aber leider keine Zeit mehr dafür haben.

Darum sind wir, Brita und Alex,
an ihre Stelle getreten und werden euch in Zukunft mit
Terminen, Berichten und anderem Lesenswerten versorgen.

Alles was hier stehen soll, bitte per E-Mail an:
alexander_retsch@web.de

Neu

Neue Klettergruppe für Kinder und Jugendliche

Fünf engagierte Jugendleiter haben letztes Jahr eine neue Klettergruppe gegründet. Für diese werden noch Kinder und Jugendliche ab dem Alter von 9 Jahren gesucht. Fahrten in die Sächsische Schweiz sind zwei- bis dreimal im Monat am Wochenende geplant.

Es sollen die traditionelle Art des sächsischen Kletterns, Teamwork, Toleranz und natürlich der Spaß am Kraxeln vermittelt werden.

Interessenten melden sich bitte per E-Mail bei Jsbb-Klettern@web.de oder bei Lucas Jannack unter der Mobilnummer 0152/22394186 (Vodafone)

Termine

05. – 07.11. – Abschlussklettern, Saupsdorfer Hütte

Vor Jahresende habt ihr beim Abschlussklettern noch einmal die Gelegenheit, gemeinsam klettern zu gehen – oder, falls das Wetter nicht mitspielt, zu wandern, in Höhlen zu kriechen und bis spät in die Nacht am Lagerfeuer zu singen.

Anmelde-Infos im nächsten Heft

03.12. – Weihnachtsfeier und 2. Jugendleitertag in der SBB-Geschäftsstelle
18:00 Uhr geht es los, alle Jugendleiter und solche, die es werden wollen, sind eingeladen.
Gemeinsam wird das vergangene Jahr reflektiert und das neue geplant.
Gänsebraten und Klöße gibt es nicht, aber verhungert ist bisher noch niemand!

JSBB – JUGENDSEITEN – JSBB

I. Kinderkletterlager – Bielatal 17. – 23.07.2010

Sollte erst in den Tannheimer Bergen stattfinden – jetzt im Bielatal

Noch freie Plätze! Teilnahmebetrag: 75 Euro. Post bitte an:

Sächsischer Bergsteigerbund e. V., Könnertstr. 33, 01067 Dresden – „Kinderkletterlager“

Bitte gebt Name, Anschrift, Geburtstag, Telefonnummer, E-Mail-Adresse an.

II. und III. Kinderkletterlager – Bielatal – Leider ausgebucht !

KKL

Aus der Kletterhalle ins Gebirge ...

Bericht

An einem der ersten Wochenenden dieses Jahres, an dem schönes Wetter zum – endlich mal wieder – draußen klettern war, hatten wir ein Erlebnis, von dem man zwar schon gehört und gelesen hat, es aber nie so richtig glauben konnte ... Das klang einfach zu unrealistisch und übertrieben. Wir wurden eines Besseren belehrt!

Wir waren unterwegs in der Sächsischen Schweiz, im Tümpelgrund, wo sich außer uns noch viele andere Kletterer aufhielten. Den Tag über haben wir viele schöne Routen geklettert, nun, gegen Abend, sollte es bald mit dem Zug wieder gen Heimat gehen. Allerdings scheint es bei einer anderen Seilschaft noch Probleme zu geben. Der Vorsteiger, unterwegs in einem Weg der Schwierigkeit II, ist kurz unterhalb des Gipfelkopfes, sitzt in seiner Schlinge und kommt nicht hoch, auch alle Tipps der am Boden Versammelten helfen nicht weiter. Zum Glück ist der Alte Weg nur eine I; Brita und Nienke steigen schnell auf, geben ihm das Seil von oben und kurz darauf sitzt er auf dem Gipfel in Sicherheit.

Mit seiner Freundin, die jetzt nachsteigt, komme ich ins Gespräch, dabei stellt sich heraus, dass sie zum ersten Mal klettern ist. Die ersten Meter kann ich noch Griffe und Tritte zeigen, als sie dann außer Reichweite ist, muss ich mich auf Griff-Tritt-Beschreibungen und Kletterbewegungstanz beschränken. Sie schnauft und schimpft und versucht genau das, was ich am Boden vorturne, in der Wand umzusetzen und kommt langsam höher. Irgendwann nach einer gefühlten Ewigkeit hat sie es auf den Gipfel geschafft.

Soweit der Bericht aus meiner Sicht, der vielen, die das erste Mal mit Freundin/Kindern/... draußen unterwegs waren, bekannt sein dürfte. Lachen musste ich, als mir Nienke und Brita ihre Gipfelerlebnisse schilderten. Nachdem sie den Bergfreund auf den Gipfel gerettet hatten, stand er planlos da, als es ums Nachholen seiner Freundin ging. Er erzählte, er habe die Knoten vor dem Computer mit Bildern aus dem Internet geübt. Den Halbmastwurf kann er demzufolge – wäre aber nicht auf die Idee gekommen, ihn jetzt zu nutzen. Während er seine Freundin hochsichert, erzählt er vom bisherigen Klettertag, seinem ersten in der Sächsischen Schweiz: Wie sie Probleme mit dem Kletterführer lesen hatten und erst in eine VI statt der gewünschten II einstieg, weil sie vor dem falschen Gipfel standen. Seine Angst, ob die selbstgelegten Schlingen halten – zumindest hatte er Glück, dass die eine, in der er saß, hielt. Und er kam zu dem Schluss, dass er den oberen Teil wohl aufgrund fehlenden Materials nicht gebracht habe. Schwer vorstellbar, da er aussah, als sei er direkt vom Globetrotter ins Gebirge gefahren.

Letztendlich waren Bergfreund und Bergfreundin gut auf dem Gipfel und bald darauf am Boden angekommen, wir mussten keine Angst mehr haben, dass jemand abstürzt und eilen los, um unseren Zug nicht zu verpassen.

Alex

Du hast auch eine Geschichte erlebt, von der du anderen berichten möchtest? Schreib sie mir per E-Mail, veröffentlichte Beiträge werden mit einer 300-g-Tafel Schokolade belohnt!

Fotorätsel

Wir erhielten viele, zum größten Teil richtige Einsendungen zum Fotorätsel in Heft 1/2010. Sogar auf die Rückseite von Fotos der gesuchten Wehlhadel war die Lösung geschrieben.

Die Buchpreise gehen diesmal an:

Kaj Kinzel, 04159 Leipzig

Bergbuch „Ein Leben für die Berge“ von Heinz Kittner, das der Autor zur Verfügung stellte – vielen Dank!

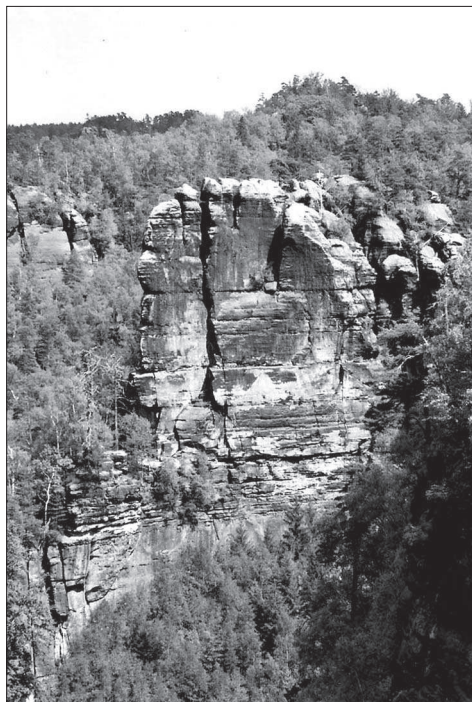
Peggy Dude, 01239 Dresden

„Biografien und Porträts von Persönlichkeiten aus der 100-jährigen SBB-Geschichte“, herausgegeben vom SBB

Siegfried Hübener, 01326 Dresden

„Biografien und Porträts von Persönlichkeiten aus der 100-jährigen SBB-Geschichte“, herausgegeben vom SBB

Und hier ist die neue Aufgabe. Einsendungen bitte bis zum **31. Juli** an die SBB-Geschäftsstelle Dresden.



Infos aus nah und fern

Verstorben. Am 6. Mai verstarb unser ehemaliges Mitglied Jörg Teichert im Alter von 50 Jahren an den Spätfolgen einer Expedition zum Ama Dablam. Unter JörgBFH war er wohl allen Nutzern der Wegedatenbank in www.teufelsturm.de als Kommentator bei vielen Wegen bekannt, außerdem wirkte er als Moderator im dortigen Forum. Das BFH bezeichnet seinen Klub „Bergfreunde Heidenau“ und auch eine von mehreren seiner Erstbegehungen deutet auf seine Verbundenheit zu diesem Klub hin (Adventspitze Bergfreundewand VIIb). **+++ Gipfelsammler.** Den Reigen der All-Gipfel-Sammler 2010 hat Stephan Roth aus Dresden eröffnet, der im Mai mit der „Wetterhaube“ den letzten ihm noch fehlenden Gipfel der Sächsischen Schweiz bestieg. Er ist der erste Bergsteiger der Akademischen Sektion Dresden, der dieses große Ziel schaffte, und liegt damit auf Platz 243. Frank Schmidt aus Ebersbach, der bereits 1999 alle Gipfel der Sächsischen Schweiz bestiegen hatte, gelang es nun im Mai 2010, alle Klettergipfel auch im Vorstieg zu bezwingen. „Lugin Island“ hatte er sich als letzten Gipfel aufgehoben. Damit erreichte er Platz 39 der Vorstiegsrangliste. **+++ Höhlenführer.** Im Jahr 2000 gab der Dresdner Michael Bellmann erstmals einen handlichen Höhlenführer für das Elbsandsteingebirge heraus. Er erwies sich als echter Renner und war bald vergriffen. Das Gleiche traf für die Neuauflage 2005

Infos aus nah und fern

zu, die ebenfalls seit geraumer Zeit nicht mehr erhältlich ist. Nun hat der Autor, nebenbei auch Leiter des SBB-Gipfelbucharchivs, wiederum eine überarbeitete und ergänzte Neuauflage angekündigt, die es ab etwa Mitte Oktober geben soll. **+++ Osttibet-Kundfahrt.** Am 4. Mai brachen Götz Wiegand und Frank Meutzner zu einer 6-wöchigen Erkundungsfahrt ins östliche Tibet und zu einer Bergkette südlich von Lhasa auf. Hauptziel ist zunächst das Untersuchen der Möglichkeiten und Chancen einer Besteigung des Minya Konka, auch Gongga Shan genannt, mit 7556 m der östlichste Siebentausender. Er zählt bisher nur wenige Besteigungen. Danach geht es in den südlich von Lhasa gelegenen Gebirgszug Nojinkangsang, um den 6325 m hohen Jangsang Lhamo zu besteigen. Weitere Informationen sind unter www.gipfeltraeume.de nachzulesen. **+++ Schulbänke für Pakistan.** Als Resonanz auf die Schulbank-Aktion (s. SBB-Mitteilungsblatt 1/2010) gingen über 1000 Euro Spenden ein. Das reicht neben den Schulbänken auch noch für Lehrertisch und Tafel. Zur Verteilung der Bänke wollen nun Christian Walter, Stefan Wolf und Thomas Niederlein im Juli/August nach Pakistan reisen. Daneben gibt es natürlich auch bergsteigerische Ziele. Im unberührten Chhiche-Tal, südlich vom Rupal-Tal im Nanga Parbat-Gebiet, soll ein bisher unbestiegener, formschöner und namenloser Berg (5860 m) im Alpinstil bezwungen werden. Dann gibt es noch den attraktiven Rupal-Finger (etwa 5580 m) mit einer felsigen Spitze und schließlich könnte auf den 6246 m hohe Shigri Peak noch die „Zweite“ nach der Erstbesteigung 1988 geholt werden.

*Zusammenstellung: Michael Schindler
(nach Hinweisen von Michael Bellmann, Dietmar Heinicke, Frank Meutzner,
Christian Walter)*

Porträt: Kathrin Protze

„Ich bin hier angekommen ...“ Die Malerin und Bergsteigerin Kathrin Protze

Der Winter will nicht weichen in diesem Jahr 2010. Das helle, aber immer noch kühle Sonnenlicht des letzten Märztales taucht den Anger in Lichtenhain in der Sächsischen Schweiz – gelegen unterhalb von „Berghof“ und Kirche – in ein Stück Hoffnung auf mehr Wärme.

In dieser Situation begegne ich Kathrin Protze, die hier gemeinsam mit ihrem Mann, dem Bergführer Lutz, und dem siebenjährigen Sohn Hans in einem 200 Jahre alten Forsthaus lebt, zum ersten Male. Dieses „Ich bin hier angekommen“ vermittelt mir die 42-jährige Malerin und Bergsteigerin eigentlich ziemlich schnell.

Dabei kannte die in Pesterwitz bei Dresden aufgewachsene Kathrin von der Sächsischen Schweiz bis zu ihrem 17. Lebensjahr nur die Elbe und den Königstein. Drei Jahre später lernte sie dort Kletterer kennen und wagte sich im Bielatal an die ersten Wege. Eine Liebe auf den ersten Blick schien das aber nicht



Kathrin beim Malen in der Sächs. Schweiz, 1998

gewesen zu sein. „Es war kalt und garantiert war ich damals noch ein jammerndes Mädchen, welches fror und sich nach Hause wünschte“. Die Angst spielte ihr anfangs arg mit und einige Gipfel waren ihr einfach unsympathisch. Passierte dies, blieb sie dann unten sitzen und zeichnete. So erschloss sie sich zwei neue Interessengebiete. So ganz stimmt das aber nicht. Als gelernte Porzellanmalerin verfügte sie bereits über gute zeichnerische Grundlagen.



Blick in den Großen Dom, Ölgemälde, 2009

Wie weit sie in ihrer künstlerischen Entwicklung nun gekommen ist, wurde mir beim Betreten ihres Ateliers – einer vor dem Wohnhaus gelegenen, umgebauten Scheune – deutlich. Hier standen und hingen sie, ihre Ölgemälde und Aquarelle, die fast ausschließlich Landschaften der Sächsischen Schweiz zeigen. Dies ist ihr Thema.

Das „hier angekommen“ versteht Kathrin beileibe nicht als eine Art Endpunkt ihrer künstlerischen Entwicklung, schon gar nicht als Ruhepunkt, eher als

Porträt: Kathrin Protze

eine Art erreichte Zwischenstation. Den Raum für noch mehr künstlerische Ausgewogenheit sieht sie schon als einen Weg, den sie noch vor sich hat. Sie möchte als Landschaftsmalerin noch besser begreifen, wie die Felsen „strukturiert“ sind. Wenn man wie sie aktiv klettert, fällt das leichter. Ab und an sitzt sie bei Krippen am Elbufer, um das Licht an den gegenüberliegenden Wänden in sich aufzunehmen. Den tatsächlichen Ort, den sie malen möchte, braucht sie nicht immer; mitunter hält sie diesen auch auf einem Foto fest.

Ihre Arbeiten, die ich teilweise kenne und sehe (auch in ihrer Ausstellung im Nationalparkhaus in Bad Schandau), fesseln durch sehr viel Licht, aber auch durch eine eigenartige Kühle. Gemeinsam betrachten wir in ihrem Atelier ein Ölbild, das zwei Reiter auf der direkt vor dem Wohnhaus gelegenen, schneebedeckten Wiese zeigt. Die Kälte klirrt – es ist dies ein faszinierendes Motiv!

Den Weg ihrer künstlerischen Möglichkeiten erahnt sie, sie, die mit C. D. Friedrich, R. Sterl und dem englischen Landschaftsmaler W. Turner ihre künstlerischen Vorbilder benennt. *„Noch mehr Gefühl, Stimmung, eben Empfindung und Impression – das wäre schön!“* Das Benennen dieser Reserven ist schon ein wichtiger Schritt; diese dann in die künstlerische Praxis umzusetzen, ist die schwierigere Seite des Parts.

In den wärmeren Jahreszeiten kann man sich bei Kathrin Protze zum Malkurs anmelden. Der Kontakt zu den Teilnehmern scheint ihr wichtig zu sein. Sie ist dort in erster Linie Gebende, verspürt aber manchmal auch die verblüffend einfachen Sichten der Kursteilnehmer auf das künstlerische Objekt. Regelrecht in das Schwärmen gerät sie, wenn sie am Malkurstag mit der Gruppe am Hochbusch sitzt, die Glocken der Lichtenhainer Kirche hört und über das Dorf bis zum Hohen Schneeberg schaut. Das sind nachvollziehbare Stimmungen, die schon manchen Kursteilnehmer veranlasst haben, im nächsten Jahr erneut teilzunehmen.

Kathrins Leben wird aber nicht nur durch die Kunst bestimmt. Schon gegen 5.30 Uhr beginnt ihr Arbeitsalltag, der, neben ihrer Kunst, vorwiegend durch Familie, Haus, Hof und Garten bestimmt wird. Mit Stolz verweist sie auf ihre handwerklichen Leistungen und die Früchte ihrer „hobbybäuerlichen“ Bemühungen. Die ruhig und zurückhaltend wirkende mittelgroße Frau vermag es wohl, die Grenzen ihrer Möglichkeiten mit großer Willensstärke immer wieder neu auszuloten. Eine unzufrieden wirkende Frau steht mir wahrhaftig nicht gegenüber. Familiär offenbart sie ein starkes „Wir“-Gefühl.

Natürlich hat Kathrin auch am Berg ihre Fähigkeiten weiterentwickelt. Gemeinsam mit Lutz und Bergfreunden von den Kletterklubs

Porträt: Kathrin Protze

„Rucksachsen“ und „Hunskirchler“ hat sie es im Nachstieg bis zur 7c gebracht.

Durch die Bekanntschaft mit ihrem jetzigen Ehemann Lutz war es nur zu natürlich, dass sich Kathrin bald den Bergen der „großen weiten Welt“ zuwandte. Die Westalpen, die Rocky Mountains, Chimborazo, Aconcagua, Kilimandscharo, Ojos del Salado und zweimal der Mont Blanc wurden bereist bzw. bestiegen. Bei Touren mit Lutz nach Alaska/Kanada und Chile/Argentinien war sie Bergführerin und Küchenchefin zugleich. *„Diese Bergerlebnisse genieße ich bis in die letzte Faser; ich sauge alles in mich auf. Malen möchte ich in diesem Moment nicht. Da bin ich nur Bergsteigerin.“*

Gegenwärtig verbleibt für Expeditionen dieser Dimension familiär bedingt keine Zeit. Die heimische Felsenwelt mit ihren Sandsteingipfeln rückt wieder etwas näher. Matthias Braun von den „Rucksachsen“ erfüllt Kathrin derzeit so manchen Kletterwunsch. Der Ehrgeiz, auch hier neue Ziele zu erreichen, ist nicht verschollen. Dass sie darüber hinaus noch



Kathrin mit Ehemann Lutz auf dem Großvenediger, 2000



Kathrin am Großglockner, 1995

Zeit für die künstlerische Gestaltung der Ortschronik von Lichtenhain, für restauratorische Arbeiten in Kirchen oder für Aufgaben im Tourismusverband aufbringen kann, vermag man kaum zu glauben. Aber die Ergebnisse beweisen das.

Nach dieser zweistündigen Unterhaltung kehrt nun der Alltag in die Familie Protze zurück. Sohn Hans kommt aus der Schule. Gemeinsam blicken wir über die großflächigen Wiesen über das Kirnitzschtal, zum Kuhstall und zum Hausberg.

Es ist mir wärmer geworden bei der Begegnung mit dieser Landschaft und vor allem durch die Bekanntschaft mit Kathrin Protze.

Hans-Rainer Arnold

Ausstellung beim SBB

Bilder von Kathrin Protze sind von Anfang August bis Mitte Oktober in den Räumen der SBB-Geschäftsstelle Dresden, Könneritzstr. 33, zu sehen.

Klubjubiläum: 50 Jahre FK „Felsenbrüder“

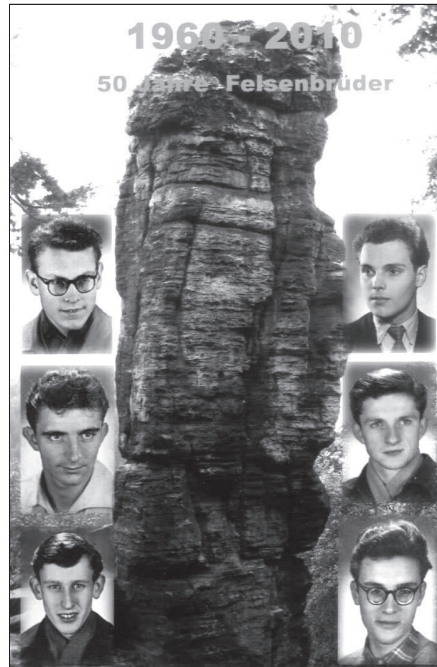
Die „Felsenbrüder“ wurden 50

Im April feierten die Felsenbrüder ihr 50. Bergjahr im „Berghof Lichtenhain“.

Wer sind eigentlich die Felsenbrüder?

Zur Jahreswende 1959/60 fanden sich 6 Freitaler Jugendliche zusammen, die eins gemeinsam hatten: die Verbundenheit zur Natur und zu den stolzen Zinnen unseres Elbgebirges. Schon im Februar 1960 gründeten wir den „FKC Felsenbrüder 60“, den Freitaler Kletterclub Felsenbrüder. Wir waren damals 16 bis 18 Jahre jung und es ging zielstrebig voller Tatendrang an die Verwirklichung unserer Träume. Die notwendige Unterstützung bekamen wir von dem Vater eines Klubmitgliedes, Fritz Russig, einem Freitaler Bergsteiger der alten Schule. Ihm gelangen mit seinen Freunden mehrere Erstbegehungen in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, u. a. die Nordostwand am Vexierturm. Diese Garde und die damalige BSG Empor Dresden-Löbtau waren unsere Vorbilder und Begleiter bei den ersten Schritten im Gebirge.

Die von der Empor Löbtau organisierten Arbeitseinsätze wurden schon 1960, im ersten Jahr des Klublebens, aktiv mit getragen. Im April 1960 sah man uns bei der teilweisen Sanierung des Gratweges in den Schrammsteinen und im Oktober des gleichen Jahres beim Sprungschanzenbau in Schellerhau. In den Folgejahren bis zur Wende 1989 waren wir bei allen von der Empor unter fachkundiger Leitung von Max Zöllner organisierten Einsätzen dabei. So haben Felsenbrüder ihre Spuren an der Rotkehlchenstiege, im Großen Bauerloch, auf dem Weg zum Zirkelstein, auf dem Lehnsteig, am Schrammtor und an vielen anderen Orten hinterlassen. Man sollte auch wissen, dass die Felsenbrüder es waren, die die ersten Einsätze in dem von der Empor Löbtau übernommenen OGS-Haus (Obst, Gemüse und Speisekartoffeln) an der Rölligmühle in Saupsdorf, der heutigen SBB-Hütte, geleistet haben. Sie waren es, die den gesamten Küchentrakt und Aufenthaltsraum durchgesägt und isoliert haben.



Die Gründer: links Wolfgang Russig, Günter Heinig, Jürgen Wenzel; rechts Wolfgang Hecker, Günter Zabel, Detlef Wunderlich

Mit den erworbenen Kenntnissen, die wir als Teilnehmer in der von Rudor Schmieder geleiteten „Alpinen Arbeitsgemeinschaft“ erlangten, ging es im Sandsteinklettern schon recht bald gut voran. Im ersten Jahr gelangen uns schon stolze Gipfelsiege wie z. B. Bloßstock, Schrammtorwächter, Barbarine, Höllenhund, Vexierturm und viele andere. 1960 war es auch, als Felsenbrüder ihren Fuß auf die ersten böhmischen Gipfel wie Kapellmeister oder Leuchtturm setzten und mit der Bodenbacher Wand einen Weg mit 8 Ringen durchstiegen.

Beim nun häufigeren Studium des Kletterführers stellten wir fest, im Bielatal gibt es einen „Turm der Felsenbrüder“. Alle Aufstiege im Grad VI und beim Betrachten alle schwer. Aber auch dieser Turm wurde bezwungen.

Klubjubiläum: 50 Jahre FK „Felsenbrüder“



52 Teilnehmer beginnen am 17./18. April das 50-jährige Klubjubiläum des FK „Felsenbrüder 1960“ im Berghof Lichtenhain

Im Juli des Gründungsjahres zum ersten Mal und dann gleich im August und Dezember noch einmal. Inzwischen alles VII geworden, entbrannte ein steter Kampf um die Jahreserste auf diesen Gipfel. In den vergangenen 50 Jahren gelang es uns, sie 42-mal zu holen, war es doch unser Klubgipfel geworden. Die Bedingungen waren dabei nicht immer die besten.

Viel später erst haben wir Kenntnis von einem früheren Klub erhalten: 1909 war der „Touristen- und Kletterklub Felsenbrüder Dresden-Neustadt“ gegründet und 1910 von ihnen der Turm der Felsenbrüder erstbestiegen worden. Unsere Recherchen ergaben allerdings keinen Anhaltspunkt darüber, dass dieser Klub die 30er Jahre überstanden hat. Das Gipfelbuch auf dem Turm lag aber erst seit 1935. Es war mit so manchem Schriftzug eines namhaften Kletterers der Vor- und Nachkriegsjahre gefüllt. Ende der 80er Jahre haben wir das Buch neu binden lassen und eine neue Stütze und Kassette angefertigt. Leider ist dieses Gipfelbuch 1995, nach 60 Jahren Liegezeit und noch nicht einmal halbvoll, durch den SBB eingezogen worden. Vielleicht hätte es 100 Jahre oder länger gelegen und so manches junge Bergsteigerherz beim Studieren erfreuen können. Schade. Jetzt waren wir aus den Kinderschuhen herausgewachsen und mit zwei „Felsenbrüdern“ in der Fachkommission Bergsteigen der Empor Löbtau vertreten, leisteten unseren Beitrag

bei der Beschaffung von Gipfelbuchstützen und der optimalen Ringentwicklung. An dem damals noch stattfindenden Bergsteigerfindigkeitslauf der Empor Löbtau nahmen wir ebenfalls teil und erreichten auch hier mit Podestplätzen gute Ergebnisse. In der Folgezeit wurden von den Felsenbrüdern immer größere Herausforderungen im Sandstein angenommen, einem gelang es sogar, in die Rubrik „All-Gipfel-Besteiger“ aufgenommen zu werden. Manch anderem Felsenbruder fehlen nur noch wenige Gipfel bis dahin.

Ab 1961 waren wir, mit dem theoretischen Wissen von Rudor Schmieder ausgerüstet, auch in den für uns erreichbaren Hochgebirgen unterwegs. Wir waren im rumänischen Bucegi-Gebirge aktiv, genauso wie im Rila-Gebirge und in der Hohen Tatra. Hier durchstiegen wir mit dem Weltenbürger Gustav Ginzel die Ostwand (Birkemeier-Weg) des Gerlachs und bauten so auf die gesammelten Erfahrungen bei der Bezwingung der Maljowitza-Nordwand im Rila-Gebirge auf.

In den 70er und 80er Jahren wurde es etwas ruhiger um die Felsenbrüder, aber sie waren noch da. Es war der Nachwuchs, dem nun die Aufmerksamkeit gehörte. Und heute sagen wir, das war richtig so. Das kleine und das große Einmaleins des Bergsports wurde der nächsten Generation übermittelt: die Liebe zur Natur wie auch die richtige Einschätzung der Schwierigkeiten am Fels und der Umgang mit ihm. Die Neugier, das Können

Klubjubiläum: 50 Jahre FK „Felsenbrüder“

zu verbessern, brachte bald die ersten Erfolge. Nun waren es die jungen Felsenbrüder, die die alten auf die Gipfel führten. Über unseren Nachwuchs fanden viele bergbegeisterte junge Leute den Weg zu uns. Auf einem guten Grundstock aufbauend, meistern sie heute höchste Schwierigkeiten an unseren Felsen und Zinnen. Insgesamt 13 Klubmitglieder haben 19 Erstbegehungen durchgeführt und waren an weiteren 6 Neutouren beteiligt.

Das Wendejahr 1990 brachte uns die Alpen plötzlich näher. Über die Dolomiten, den Wilden Kaiser, die Ötztaler Alpen tasteten wir uns an die Westalpen heran. Und hier gelangen mit Mont Blanc, Matterhorn, Dufourspitze und weiteren erstrebenswerten Zielen alle großen 4000er. Felsenbrüder standen auch auf dem Kilimandscharo und waren am Chimborazo unterwegs. Es wurde in den Bergen der USA, in Mali, Madagaskar und in vielen anderen Gebieten unseres herrlichen Planeten geklettert.

1990 – wir waren nicht mehr „Empor“, Die Felsenbrüder organisierten sich im SBB und brachten und bringen sich auch hier ein: vier Felsenbrüder verstärken den Chor der Bergfinken, einer arbeitet in der „Abzeichen-Kommission“ mit, einer leitet erfolgreich das „Klettern für Menschen mit Behinderung“ und einer ist aktiv in der Ortsgruppe Pirna tätig.

Klettern gehen wir natürlich auch noch, nicht mehr die ganz großen Brötchen, die überlassen wir der Jugend, aber kleinere werden schon noch gebacken. Die Gründungsmitglieder sind im Kletterherbst angekommen, können aber mit Recht stolz auf das Erreichte sein. Aus den 6 Felsenbrüdern sind nun 23 geworden. Zur Jubiläumsfeier in Lichtenhain konnte ein weiterer Bergfreund in unsere Reihen aufgenommen werden. Auch „Felsenschwestern“ gehören dazu. Nun wächst bereits die vierte Generation heran und war unter den 52 Teilnehmern der Jubiläumsfeier. Die Klubmitglieder kamen aus der ganzen Republik angereist, aus dem Allgäu, dem badischen Klettgau, aus Gera und Potsdam. Ehemalige Gründungsmitglieder, die heute nicht mehr bei uns sind, kamen aus Berlin, um mit uns zu feiern.

Nicht nur zu Stiftungsfesten strömen alle herbei. Zur bereits traditionellen Sonnenwendfeier finden sich viele zum Gesang am Feuer ein, bei der alljährlichen Weihnachtswanderung steigt die Teilnehmerzahl stetig an: die 30. Tour im letzten Jahr sah 38 Teilnehmer. Eine Freude, aber auch eine große Aufgabe für die Organisatoren.

So, nun wisst ihr etwas mehr von unserem Klub. Ein frohes Bergjahr wünscht im Namen der Felsenbrüder

Wolfgang Russig

Über den Tellerrand geschaut: Numismatik

Kleiner Numismatischer Streifzug durch die Sächsische Schweiz

Numismatiker und Bergsteiger haben kaum etwas gemeinsam, aber das eine Hobby schließt das andere nicht aus. Als ich zu den Numismatikern kam, war ich bereits begeisterter Felskletterer und fand meine sportliche Erfüllung an den Gipfeln des Elbsandsteingebirges, der Sächsischen Schweiz.

Zwischen der Mark Meißen und dem Königreich Böhmen gelegen, im Norden von der Oberlausitz und im Süden vom Erzgebirge begrenzt, war diese Gegend jahrhundertlang eine wilde, urwaldähnliche Felslandschaft, die von Schluchten und schroffen Sandsteinfelsen durchzogen war. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde durch die Hand der Menschen ein Lebensraum erschlossen, der sich in seiner landschaftlichen Schönheit an hervorragender Stelle in Mitteleuropa platzierte.

Der Begriff „Sächsische Schweiz“ wurde von begeisterten Besuchern geprägt und zog viele Reisende an. Künstler der unterschiedlichsten Genres wurden von dieser einzigartigen Landschaft inspiriert. Es ist daher nicht verwunderlich, dass renommierte Vereine und Gesellschaften in der Folgezeit Künstler beauftragten, für denkwürdige Anlässe Landschaften der Sächsischen Schweiz in ihre Arbeit einzubeziehen.

So beschenken uns mehrere Medailleure Ansichten vom landschaftlichen Glanz der Sächsischen Schweiz. Besonders der Königstein und der Lilienstein, die über das Elbtal hinweg miteinander korrespondieren, geben einen eindrucksvollen Hintergrund für einen denkwürdigen Anlass, der mit einer Medaille trefflich ins Bild gestellt werden kann. Während der Königstein uneinnehmbare Festung sowie Rückzugsort und mitunter auch Depot für die Kunstschatze des sächsischen Herrscherhauses war, ist sein Gegenüber, der Lilienstein, ein wunderbarer Aussichtsberg, der auf zwei verschiedenen Wegen problemlos zu besteigen ist.

Die erste vorgestellte Medaille bezieht sich auf die Bewerbung des Prinzen Conti gegen August den Starken um den polnischen Königsthron 1697. Die Medaille von Hautsch



enthält einen feinen satirischen Hintergrund: „ACUTA CUSPIDE CONTOS EXPEDIUNT“. Mit scharfem Spieß schlagen sie (die sächsischen Pikeniere) Conti in die Flucht. Eindeutig ist die beherrschende Lage der Festung über dem Elbtal, links im Blick erkennt man das Städtchen Königstein mit der Kirche. Auf der Elbe schwimmt ein Segelschiff stromaufwärts und im Hintergrund sehen wir Papstein und Gohrisch. Die Jahreszahl auf der unteren Hälfte sowie die Schrift KÖNIGSTEIN am Fels der Festung geben Kunde vom Ort und Jahr, während die Überschrift NON EXSUPERABILE SAXUM, ein unüberwindlicher Felsen, nämlich der Königstein, Augusts Stellung verdeutlicht.

Fast 200 Jahre später erschien wieder eine Medaille mit dem Bild des Königsteins, diesmal zur Erinnerung an den Besuch des Königl. Sächsischen Alterthumsvereins auf der Festung am „6. Juni 1896 von betheiligten gewesenen Mitgliedern der numismatischen Gesellschaft zu Dresden“, signiert D. und L. (Diller und Lauer). Eine fabelhafte Medaille, die ihren Schöpfern alle Ehre macht. Die mächtige Festung mit ihrem feinen Schnitt ist ganz trefflich in die Medaille eingepasst. Die Umschrift ist von der Hautsch-Medaille übernommen. Darunter Königstein, der Name von Stadt und Festung. Auf der Elbe erkennt man ein Segel- und ein Dampfschiff in



Über den Tellerrand geschaut: Numismatik



Richtung Königstein fahrend, im Hintergrund die Berge Papstein und Gohrisch.

Von Diller wurde auf Veranlassung des Bergvereins für die Sächsisch-Böhmische Schweiz eine Medaille auf den am 13. Oktober 1889 eingeweihten Wettin-Obelisk auf dem Lilienstein auf das 800-jährige Jubelfest des Hauses Wettin geprägt. Tatsächlich wurde die Medaille jedoch erst am 20. Juni 1891 fertig. Auf der Vorderseite erkennt man den Obelisk, dahinter das Gelände vor dem jähem Abgrund und im Hintergrund den Königstein. Auf der Rückseite wird in 10 Zeilen der Prägeanlass verdeutlicht.

Eine Porzellan-Medaille erinnert an die Gefangenschaft von Johann Friedrich Böttger, Miterfinder des europäischen Porzellans, auf dem Königstein von 1706 bis 1707. August der Starke glaubte nämlich seinen vermeintlichen Goldmacher vor einem Angriff Karls XII. von Schweden schützen zu müssen und ließ Böttger auf den Königstein bringen. Er

An einen folgenschweren Bergsturz im Postelwitzer Steinbruch 1862 erinnert eine Medaille von Ulbricht, gestiftet von König Johann. Am Vormittag des 25. Januar 1862 löste sich eine 40 m hohe und 6 m dicke Sandsteinpartie und verschüttete 24 Arbeiter in einer Hütte, in der sie gerade ihr Frühstück einnahmen. Wie durch ein Wunder kam keiner der 24 Steinbrecher ums Leben, sie konnten nach drei Tagen alle gerettet werden.

Vom Mitglied der Dresdner Numismatischen Gesellschaft Peter G. Güttler stammt die Medaille zum 25. Stiftungsfest des Kletterclubs „Felsenbrüder 60“ im Jahr 1885. Auf der Vorderseite ist das Clubabzeichen abgebildet: Schild im Seilkreuz, über Felstürmen der Clubname FELSBRÜDER, darunter FK (Freitaler Kletter Club), im Abschnitt „60“, das Gründungsjahr, über dem Abzeichen der Bergsteigergruß. Auf der Rückseite Bergsteiger auf Felstürmen im Elbsandsteingebirge und darüber eine Sonne.



wurde von drei Bergknappen bewacht, die ihn vom Kontakt mit anderen adligen Gefangenen abhalten sollten. Die aus Böttgersteinzeug gebrannte Medaille zeigt den Ort seiner einjährigen Haft, die Festung Königstein, und darunter die Meißner Schwerter. Die 1973 geschaffene Medaille wurde von M. Wünsche entworfen und die Gravur von der Meißner Firma Schellbach ausgeführt.

Mit dieser zeitgenössischen Medaille schließt die kleine numismatische Exkursion durch die Sächsische Schweiz. Ich wäre dankbar, Kunde von anderen Medaillen zu erhalten, die zu diesem Thema passen und in Sammlungen schlummern.

Günter Zabel

Ich danke dem Dresdner Münzkabinett für die freundliche Unterstützung zu diesem Beitrag.

Klettersteigtour am Dachstein

Der „Johann“ ist erledigt

Traut man den Wetterfröschen, liegt der letzte schöne Urlaubstag vor uns, ehe es unbeständig, regnerisch und kalt wird. Es gilt, meine letzte Chance auf den „Johann“ zu packen.

Um 8:30 Uhr steht das Auto auf dem Parkplatz an der Talstation der Dachstein-Seilbahn. Einige dunkle Wolkenreste ignoriere ich geflissentlich – das wird schon! Eine halbe Stunde später stehe ich vor der Dachstein-Südwandhütte. Ein Schluck aus der Flasche, weiter.

Als sich mein Weg immer weiter gen Osten wendet, werde ich misstrauisch und schaue auf die Karte. So ein Mist, statt in Richtung Mitterstein bin ich zum Hunerkogel unterwegs. Also zurück zur Hütte. Da hab' ich wegen des geschlossenen Tors den Weg zur Bachlalm verpasst. Dieser Verhauer kostet

mich hundert Höhenmeter und wenigstens eine halbe Stunde. Nach kurzem Abstieg folge ich dem Wegweiser in Richtung „Johann“, quere ein Schuttfeld und „darf“ eine ca. hundert Meter hohe Wandstufe hinaufkrabbeln. Na bloß gut, daß ich über diese Platten nicht wieder absteigen muss. Fürderhin geht es einen steilen Grashang aufwärts und ich komme ordentlich ins Schwitzen, die Sonne knallt genau auf diese Fläche, kein Windchen weht. Wenigstens ist der Weg nicht zu verfehlen. Überall finden sich rote Punkte. Der Hang will kein Ende nehmen, bald ist kein trockener Faden mehr am Leib. Die Schinderei wird echt nervig.

Nun stehe ich im Sattel am Mitterstein, darf wiederum ein Stück absteigen, ein Firnfeld queren und mich über ein Schuttkar hinaufquälen.



Auf dem Johann-Klettersteig geht es steil nach oben

Klettersteigtour am Dachstein

Endlich stehe ich am Einstieg zum „Johann“, fast elf Uhr ist es inzwischen. Zum Glück scheint kein Betrieb in der Wand zu herrschen, was mir wenigstens Steinschlag ersparen dürfte.

Nach einer schrägen Platte zum Angewöhnen quere ich nach links und stehe an der Schlüsselstelle des Klettersteigs – einem Überhang. Vor mir zwei Klettersteiggänger, von denen der eine vergeblich versucht, diese Stelle zu überwinden. Wie ein Berserker zerrt er, statt seine Beine einzusetzen. Ein Versuch nach dem anderen schlägt fehl. Auch als ich ihm gezeigt habe, wie man die Crux kraftsparend klettert, will es ihm nicht gelingen.

Ich stehe auf der „Großen Rampe“, die ihrem Namen alle Ehre macht. Schwer zu schätzen, wie hoch sie ist. In gemütlicher Kletterei folge ich ihr bis zum Ende. Dem dort befindlichen Rastplatz kann ich nicht widerstehen. Zu schön der Ausblick, zu groß der Durst. Und ein „Pfeifchen“ würd' ich mir auch gern genehmigen.

Nach oben geht der Blick, wow! Erst eine steile Wand, darüber ein mit Trittstiften gespickter glatter Steilaufschwung. So etwas hab' ich noch nie gesehen, hundert Meter sind das garantiert. Genial die Kletterei in ihrer Ausgesetztheit. Ein Blick nach unten macht die Exponiertheit noch deutlicher. Vorbei geht es

am „Adlerhorst“, dann hat der Spaß leider schon sein Ende.

Ich bin am „Südwandblick“ angelangt, wo sich auch das Wandbuch befindet. „Pflichteintrag“ und weiter. Eine schräge Rampe leitet zum „Götterthron“, ein weiterer sehr ausgesetzter Aussichtspunkt. Ohne Halt in der Wand zu finden, gleitet der Blick bis zum Wandfuß. Genau kann ich den Zustieg erkennen. Zu meiner Rechten liegt die Bergstation der Seilbahn. Laut Höhenmesser müsste ich es bald geschafft haben, aber noch liegt ein Pfeiler vor mir, der die Sicht in Richtung Ausstieg verdeckt. Jetzt endlich kann ich die österreichische Flagge sehen.

Das „Ausstiegsband“ bietet eine letzte exponierte Stelle, dann stehe ich auf dem Pfeiler oberhalb der Seethalerhütte. Drei und einviertel Stunden interessante, exponierte Kletterei über rund 550 Höhenmeter liegt hinter mir. Ein geniales Erlebnis!

Nach einem Kaffee in der Hütte begeben mich auf den Rückweg über den Gletscher. Einmal mehr heißt es Sulzschnee latschen. Langsam werden die Beine schwer. Zum Glück muss ich an der Seilbahn nicht lange warten und darf mich gen Tal schaukeln lassen. 15:30 Uhr stehe ich wieder in unserer Ferienwohnung – durchgeschwitzt, etwas müde, aber zufrieden und glücklich.

Karsten Kurz

„Das Denken sollte man den Pferden überlassen, sie haben den größten Kopf!“ – Wem überlasse ich das Klettern?

Wir können uns Zeit lassen. Der Weg zur Hütte ist mit zweieinhalb Stunden Gehzeit angegeben. Gegen acht wird es dämmern. Richtig dunkel wird es erst gegen neun – also, wenn wir kurz vor sechs losgingen? Dann wäre die Tageshitze vorbei, wir würden vor dem Losgehen noch Abendbrot essen – was im Bauch ist, müssen wir nicht auf dem Rücken tragen! – und uns ordentlich satt trinken. Gesagt – getan.

Wir gehen los. Es ist nach sechs, man vertrödeln die Zeit. Der Weg ist bequem. Man hat einen winzigen Teil der Steine, die als unabsehbare Geröllhalden die Landschaft prägen, mit viel Mühe zu einem Plattenweg gelegt, der sich als scheinbar endloses Band durch das geordnete Chaos der Schotterwüste zieht. Der Weg ist eine Winzigkeit im Verhältnis zum Schutt, durch den er führt. Einige tausend geordnete Steine geben der gesamten Halde, geben Millionen ungeordneter Steine, geben der ganzen Landschaft Struktur.

Der Weg ist lang. Weit vorn sehen wir Leute auf dem schmalen Band, das der Weg bildet, uns entgegenkommen. Ohne den strukturgebenden Pfad verlören sich die Menschlein im Chaos. Von der Hütte ist nichts zu sehen. Es ist heiß. Der Weg, die Halde und die darüber – je weiter wir gehen, desto höher – emporragenden Felswände strahlen die gespeicherte Tageshitze ab. Die Wände sind südwest gerichtet und reflektieren die Wärme bis zum letzten Sonnenstrahl. Schon steht uns der letzte Tropfen der zu uns genommenen Getränke, als Schweiß wieder ans Tageslicht gekommen, auf den Stirnen. Die Felswand macht eine Biegung. Eine Schuttreiße zieht steil rechts empor, links oben sehen wir die Hütte.

Am Gegenhang links ist deutlich der Weg, eine ordentlich gebaute Serpentine, zu erkennen. In der steilen Rinne steigen mühsam, ständig Steine ins Rollen bringend, schwerberucksackte Leute ab. Das ist so eine Sache: den Weg abkürzen! Wer hat das noch

nie gemacht? Und wer hat dabei noch nie mehr Zeit zugesetzt, als er hätte je einsparen können? Und wie gefährlich sind oftmals solche Abkürzer! Unsere Konterpartner rutschen bei jedem zweiten Schritt, sie sind abschreckendes Beispiel genug, uns von dieser Variante fernzuhalten. Wir gehen den Serpentineweg. Mag er länger sein, was soll's. Die Herabkommenden winken uns zu. Wenn sie stehen bleiben und das ständige Gepolter der von ihnen ins Rutschen gebrachten Steine abebbt, hören wir sie rufen und pfeifen. Es sieht aus, als wollten sie uns auf ihren „Weg“ locken. Ich winke zurück – kein Bedarf. Außerdem schiebt sich hier ein Buckel vor die Sonne, wir können im Schatten gehen, auf bequemem Wege. Dann erreicht die Sonne auch die hinter uns liegenden Felswände nicht mehr. Die Dämmerung setzt ein.

Der Steig endet nach der zweiten Serpentinekehre unvermittelt in grobem Blockwerk. Nun fällt mir auf, dass wir auch keine roten Markierungen mehr gesehen haben. Fünfhundert Meter gut ausgebauter Serpentineweg endet im Nirgenwo. Sollte etwa doch ...? War die „Abkürzung“ durch die Schuttrinne der richtige Weg? Gehen wir zurück? Zurück? Oh, das ist weit! Fünfhundert Meter oder mehr zurückgehen. Abwärts! Höhe verlierend! Kostbare Höhenmeter!

Weit kann es bis zur Hütte nicht mehr sein. Wir haben das Dach und eine Stange deutlich gesehen. Wenn wir uns über das Gelände immer rechts halten, müssen wir auf die Hütte stoßen. Das Gelände ist relativ übersichtlich und überall gangbar – zunächst! Ein dünner Faden Wasser läuft links von uns. Die Hütte wird dort sein, wo das Wasser herkommt. Ist es Abwasser? Sehen, wo das Wässerchen seine Quelle hat, können wir nicht. Das Tageslicht schwindet mit jeder Minute. Das Rinnsal läuft, einen Miniaturwasserfall bildend, über eine Steilstufe – hier ist die Welt zu Ende. Aber nach rechts geht es weiter – noch! Steiler wird das Gelände auch

Erlebnisse in der Sierra Gredos - Spanien

hier. Schon müssen wir „Hand anlegend“ kleinere Stufen überklettern. Ich suche nach einem die Hütte verratenden Lichtpunkt und sehe über mir die ersten Sterne.

Es ist warm. Glatte Felsflächen gibt es, den Schlafsack haben wir im Rucksack – ein Biwak kann uns nicht schaden –, aber wir haben uns auf Hütte eingestellt! Das Geröll ist in festen Fels übergegangen. Wir klettern. Der Fels ist gut gegliedert, wenn man nur sehen könnte, wohin man klettert! Und auch: über welchem Gelände man klettert. Man sieht im Umkreis von etwa zehn Metern, dahinter ist schwarze Nacht. Der Himmel ist mittlerweile voller Sterne – die Lichtausbeute ist minimal. Über mir zeichnet sich eine Spitze ab. Ein Kamin, gut zu erklettern, führt hinauf – von oben sehe ich die Hütte. Wenige Meter rechts von mir und wenige Meter unter mir – wir sind da.

Die Hütte ist klein, sie ist winzig, aber sie ist trotzdem bewirtschaftet! Die eine Hälfte des Baus ist der Küchenvorratswohnschlafraum der Wirte, die andere Hälfte nehmen ein Tisch, eine Bank und ein Dreietagendoppelbett ein. Die 8 Gast-Schlafstellen – Tisch und Bank mitgerechnet – sind bereits vergeben, uns bleibt nur der Eingangsbereich, die Füße in der offenen Tür, die Köpfe unter dem Tisch. Im ersten Moment missfällt mir das. Aber besser als auf den Steinen im Hang unterhalb ist es immer noch – und letztlich auch besser als im stickigen Inneren des Hüttchens.

Frische Luft gibt es nur hier. Wir haben Glück: Die besten Plätze sind noch frei!

Mele stößt mich an. Was ist? Habe ich unbotmäßig laut geschnarcht? Mele deutet ins Freie. Draußen wird der Himmel licht. Vor der Hüttentür grast eine Ziege mit ihrem Zicklein. Was heißt grast! Das ist kein Gras. Woran die Geiß knabbert, ist nicht zu erkennen. Da haben die Wirte hier also eine Ziege. Vielleicht als Spenderin der Milch für den morgendlichen Café con leche. Es ist sicher angenehmer, eine Ziege zu melken als die Milch aus dem Tal hochzuschleppen. Hat sie bei den Wirten auch noch ein eigenes Zimmer, ein geringes Ställchen?

Ein kräftiges Tier. Die Ziege sieht gar nicht aus wie eine Ziege. Der Körper ist gedrunken und trotzdem elegant. Die Hörner sind stark und rundgebogen. Ein schönes Tier. Dieses Tier kann sicher ein paar Tropfen Milch für den Morgenkaffee zusätzlich zur Nahrung ihres Nachwuchses aufbringen. Nur, was frisst sie hier? Hier haben wir gestern schon weit unterhalb nirgendwo einen bemerkenswerten Pflanzenwuchs gesehen und hier, vor der Hütte, wächst auch nichts. Abfälle? Das wäre möglich. Apfelsinenschalen zum Beispiel. Aber so viele Apfelsinen werden die zehn täglichen Gäste kaum verzehren, dass die Geiß von Abfällen leben könnte. Samt Zicklein. Und – wo ein Zicklein ist, muss es auch einen Bock geben. Nein, die Ziege ist mir nicht geheuer.

Erlebnisse in der Sierra Gredos - Spanien

Es ist Tag geworden. Die Ziege ist verschwunden. Wir fühlstücken. Es gibt Kakao oder Café con leche – aha, die Ziege! Dann brechen wir auf.

Ich muss mich in jedem Revier erst einmal heimisch machen. Erst einmal probieren, was hier „geht“, die Dimensionen erfassen, einen Überblick gewinnen. Knapp oberhalb des Hüttchens, am Turm Gran Galayo, gibt es einen Weg mit einem ganz großen Namen: „Comici“. Der soll es sein. Difficultat maximal III+. Ich erkenne zwar den eventuellen Wegverlauf, wie III+ sieht das nicht aus, wie III+ sieht in dieser Wand nichts aus und auch ringsum nirgends etwas.

Es klettert sich angenehmer als anzunehmen war. Die Kletterei ist hübsch und nach sechs Seillängen sind wir oben. Was steht im Führer? Descenso: por la Via Normal – Abstieg auf dem Normalweg, ohne Schwierigkeitsangabe. Der Normalweg ist im Führer, einem modernen Auswahlführer, wie könnte es anders sein, natürlich nicht beschrieben. Da denkt man: Gehgelände. Da nimmt man an, das geht so: zu Fuß. Am Gran Galayo gibt es keinen Fußweg. Da sind steile Wände, nicht so hoch, aber sicher nicht unschwieriger als dort, wo wir emporgestiegen sind.

Wir bleiben am Seil, doch auch der Abstieg lässt sich besser bewältigen, als es zunächst den Anschein hat. Ein Pfeiler, noch ein Pfeiler, ich schaue um die Ecke – vor mir, auf schmalster Felsleiste, steht die Ziege! Nicht etwa da, wo mein Verstand sagen würde, hier kann sich eine Ziege bewegen. Nein! Mitten in der Wand. Geschätzte Kletterschwierigkeit IV. Schwieriger als „Comici“ III+! Was die Ziege hier tut, ist unklar. Hier wächst nichts – oder zumindest keine Pflanze, die diesem Tier zur Nahrung reichen könnte. Hier ist kein Gelände für Ziegen. Hier müssen wir klettern und uns sichern, stellenweise seilen wir ab. Man nahrhaften Abfall – Apfelsinenschalen zum Beispiel – gibt es hier erst recht nicht. Die bleiben hier gar nicht liegen! Und es gibt keine Abfallverursacher in diesen Wänden. Außer uns klettert hier weit und breit niemand.



Warum ist die Ziege von der Hütte hier hoch geklettert? Will sie uns den Abstieg zeigen? Wo ist das Zicklein? Etwa vier Meter tiefer bewegt sich etwas. Tatsächlich – das Zicklein! Zwischen ihm und der Mutter glatte, fast senkrechte Felsstufen, auf meiner Seite von einer Verschneidung, auf der jenseitigen von einer Kante begrenzt. Das Kleine äugt zur Mutter, meckert leise, wie vor Angst jammern. Das Jungtier möchte zur Mutter. Wie soll das geschehen? Wie soll ein Tier ohne Hände zum Greifen diese Wände emporkommen? Ein Mensch kann hier klettern. Ein solches Tier, ein Huftier, niemals! Und wie ist die Alte dahin gekommen? Und wohin will und kann sie noch gelangen? Und wieder hinab? Über ihr ist nur der Gipfel, von dem wir im oberen Dreierbereich mühsam genug mit Seilsicherung abgestiegen sind, leichtere Möglichkeiten dürfte es kaum geben. Man sieht dem Jungtier die Verzweiflung an: Es möchte zur Mutter und es kann nicht zu ihr. Die Geiß lockt und dann springt das Geißlein in drei, vier eleganten Sprüngen die Wand hinan und bleibt wenig unter der Mutter stehen.

Mir stockt der Atem, ich habe Unglaubliches gesehen – und noch unglaublicher ist, was nun geschieht. Die Geiß, ein kompaktes Tier,

Erlebnisse in der Sierra Gredos - Spanien

springt mit graziler Eleganz wieder drei Meter höher, verharrt, lockt und wieder folgt nach einiger Zeit ängstlichen Meckerns das Zicklein. Und so weiter und so fort, bis schließlich Geiß und Geißlein gipfel- und himmelwärts unseren Blicken entschwinden. Traum oder Wirklichkeit? Ich schaue die Wände an. Kletterterrain, nun ohne Ziegen, und ich kann, was ich soeben sah, nicht glauben.

Jetzt erst bemerke ich in den Wänden weitere Ziegen, große und kleine, und mit einem Schlag wird mir klar: Das sind kein Ziegen. Das ist eine Kletterschule der besonderen Art, es sind Steinbockgeißen, die ihrem Nachwuchs das Klettern beibringen. Es ist eine Schule auf Leben und Tod, eine Schule des Überlebens im steilen Fels.

Es sind nicht die ersten Steinböcke, die ich beobachten kann. Schon mehrfach hat mich die Sicherheit, mit der sie sich in anscheinend ungangbarem Gelände bewegen, fasziniert, doch noch nie war ich Hospitant in einer derartigen Schule. Noch nie war ich solchen Tieren so nah. Die Vorführung der Lehrerinnen sind bewunderungswürdig und ich frage mich, ob sie die Routen kennen oder ob sie frei improvisieren. Die Wände sind unglaublich steil, die Trittleisten nur zentimeterbreit. Oft hat man den Eindruck, jetzt hat sich ein Tier verrannt – doch siehe, ein Sprung mit Kehrtwende ...! Und das Zicklein? Zögernd, mit sichtbarer Anstrengung, noch nicht mit der routinierten Eleganz der Alttiere – aber die Jungtiere überwinden ja auch eine im Verhältnis zu ihrer Körpergröße viel weitere Distanz von Standplatz zu Standplatz.

Warum tun dies die Tiere? Zum Nahrungserwerb? Wohl kaum. Hier sind nur Steine. Hier ist nur Granit. Bester, fester Klettergranit. Ungenießbar für jedes Wesen. Klettern die Tiere aus Spaß am Tun – wie ich?

Warum muss ich klettern? Zum Spaß?

Schaue ich den Steinböcken zu, weiß ich, was Spaß am Klettern ist – und der Zweifel, ob dieser berühmte Comici wirklich der Erstdurchsteiger unserer Route ist, wächst in mir. Und meine Frau, die Sportlehrerin? Warum muss ich sie hier sichern, wo die Einjährigen schon free solo gehen? Hier im Schulhof, auf dem Sportplatz ihrer Kolleginnen, denen wir bei ihrem Unterricht zuschauen. Wie mühevoll kriechen wir die Wände hinauf und hinab – und hier, diese Eleganz, diese Schnelligkeit, diese Mühelosigkeit, diese Sicherheit, diese Bedürfnislosigkeit!

Was benötigen wir nicht alles für eine Bergfahrt? Unglaublich viel Wasser – oder Bier! – und Nahrung, Seile, Haken, Karabiner, Kletterführer, eine Hütte – oder wenigstens ein Zelt – und gutes Wetter. Weil der Spaß, den uns solches Tun bereitet, sehr ernst sein kann, müssen wir uns mit all diesem schweren Gepäck über Geröllhalden und über Steilhänge mühen, welche die Tiere unbeschwert mit wenigen, sicheren Sprüngen überqueren. Zum Spaß!

Wer hat hier den Spaß?

Und trotzdem. Ich werde es wieder versuchen!

Helmut Paul



Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher

„Ich bin dann mal weg ...“ – auf dem Böhmischem Steig

Vielleicht benötigt der Auto- oder Fußtourist für den Böhmischem Steig nicht ganz soviel Zeit wie „Dauerbrenner“ Hape Kerkeling für seine bekannte Pilgerreise auf dem Jakobsweg. Für den Böhmischem Steig genügend Zeit einzuplanen, ist trotzdem dringend geraten. Auf der alten Handelsstraße von Bautzen nach Prag unternimmt der Autor Dr. Andreas Gerth mit uns eine Wanderung besonderer Art. Schon beim ersten flüchtigen Durchblättern wird deutlich: Hier bündelt sich Sachkenntnis in der Darstellung historischer, geografischer, geologischer und kartographischer Fakten mit eigens gemachter persönlicher Erfahrung.

Der Böhmischem Steig zählte bis ins 14. Jahrhundert zu den wichtigsten überregionalen Handelsadern, der auf böhmischem Gebiet dann in die Alte Prager Straße übergeht. Vom Ausgangspunkt Bautzen erreichen wir u. a. Obergurig, den Mönchswalder Berg, Wilthen, Schirgiswalde, Sohland, Sluknow (Schluckenau), Rumburk, den Jedlova (Tannenber), den Tolstejn (Tollenstein), das „Berge-Dreieck“ Klic (Kleis), Ortel, Spicak, Novy Bor, die Herrenhausfelsen bei Panska skala, Ceska Kamenice (Böhmisch-Kamnitz), Ces-

ka Lipa (Böhmisch Leipa), Doksy, Duba (Dauba), Melnik und schließlich Prag auf direktem Weg oder über die vorgeschlagenen Absteigerwanderungen.

Zur Auswahl werden 65 Städte und Orte vorgeschlagen und detailliert beschrieben. Zusätzlich gibt es noch 21-mal „Spezial“ (man liest richtig – nicht wie heute üblich „Special“!), die z. B. Kenntnisse über Traditionen, Raub und Mord auf alten Handelswegen, über Salzhandel und Weinbau, über den Oberlausitzer Sechsstädtebund und die Komponisten Bedrich Smetana und Antonin Dvorak vermitteln. Begleitet werden wir oft von Johannes Nepomuk (1350 – 1393), einem der bedeutendsten böhmischen Heiligen, dessen Konterfei als Statue besonders im Bereich der Brücken auf dem Weg von Schirgiswalde nach Prag zu finden ist.

Schon die bloße Aufzählung vermittelt: Das, was hier vom Autor kenntnisreich vorgestellt wird, ist ein Stück partnerschaftliche Kulturgeschichte, die zumindest mir so nicht Erinnerlich war.

Eingebaut in den fortlaufenden Text ist noch eine „Erzählung“ in Fortsetzungen über den Glashändler Jochen und seinen Sohn, mit der etwas Kolorit über die Entbehrungen des Handels des Jahres 1324 entlang der Böhmischem Straße vermittelt werden soll. Dies erscheint mir dann doch etwas zu viel vom Guten; man sollte den Leser nicht mit Handlungssträngen überfrachten. Das ist aber nur ein kleiner Abstrich an einem imponierenden Kompendium unserer Kultur- und Naturgeschichte und der unseres Nachbarlandes.

Andreas Gerth: Der Böhmischem Steig

Oberlausitzer Verlag Spitzkunnersdorf 2008; 252 Seiten, 14,95 Euro; ISBN 978-3-933827-87-6 (Bezug: Buchhandel)

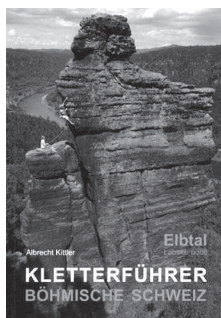


Kletterführer Böhmisches Elbtal

Die vorliegenden 288 Seiten vom „böhmischen Spezialisten“ Albrecht Kittler (erschieden im Eigenverlag) haben es im wahrsten Sinne des Wortes in sich. 377 Kletterziele (Gipfel und Massive) und ca. 2400 Wege – teilweise mit Lageplänen und Anstiegsskizzen – werden beschrieben. Hauptgipfel wie Dom, Nonne, Präsident, Kastenturm, Wotanskegel oder besonders lohnenswerte Aufstiege an Rudolfstein, Edelweißturm, Gamspitze, Rosenturm oder an dem von mir so geliebten Niedergundwächter sind beliebte Kletterziele, in deren Gipfelbücher sich noch so mancher Bergfreund eintragen möchte. Aber das, was da zwischen der sächsischen Grenze und Decin auf beiden Seiten der Elbe an Gipfeln und Massiven „dazwischen liegt“, ist nicht immer so bekannt. Ohne die Unterstützung von deutschen, vor allem aber tschechischen Bergsteigern ist so ein Kompendium nicht zu fertigen.

Dennoch bleibt die Kittler'sche Handschrift stilprägend. Ausführungen zu Kletterregeln und Schwierigkeitsbewertungen (mit den bekannten Unterstufungen gegenüber den Einstufungen bei uns, die bei starken Abweichungen angeglichen wurden), ein Kapitel über Klettern und Naturschutz (mit deutlichen Vermerken auf zeitweilige Gipfelsperrungen), Hinweise zum Gebrauch des oft zweisprachigen Führers, Aufnahmen von Erstbegehungen, Fotos von damaligen und heutigen Kletterpionieren wie O. Jüngling, E. Weinert, P. Schöne, W. Sobe, R. Hanke, K. Belina, P. Lastovicka sen. und jun., M. Burda, P. Obermann u. a. unterstützen einen flexiblen Gebrauch. Dort, wo es sinnvoll erscheint, wird der Führer durch die Wiedergabe von historischen Stichen und Postkarten illustriert. Auch die allgemeinen Hinweise über Verhaltensregeln in unserem Nachbarland können sehr hilfreich sein. Die Absicht ist erkennbar und löblich: Gerade die Vermittlung von Umfeldwissen soll uns ab und an über den Tellerrand hinausschauen lassen.

Dieser Kletterführer ist das sechste Werk, das Albrecht Kittler seit 1997 den Bergfreunden



anbietet. Es ist dies wieder eine immense Fleißarbeit, die in ihrem Informationsgehalt über vergleichbare vorliegende Kletterführer hinausgeht und wie immer beim Autor auf einer intensiven Orts- und Sachkenntnis basiert.

Albrecht Kittler: Kletterführer Böhmisches Elbtal – Labske udoli

Eigenverlag Dresden 2009; 288 Seiten, 20,00 Euro (Bezug: SBB-Geschäftsstelle)

Nachrichten vom Königstein

„Wir sind alle freiwillig Gefangene der Festung“. Dieses Motto haben sich die 50 Vereinsmitglieder des „Festungsverein Königstein e. V.“ zutreffend auf die „Fahne“ ihrer Vereinsarbeit geschrieben. Anders als ihre berühmten Vorgänger, die Häftlinge der Festung J. F. Böttger, K. H. Graf v. Hoym, M. A. Bakunin, A. Bebel, Th. T. Heine, A. Wedekind u. a., die unfreiwillig Lebenszeit auf dem Königstein verbringen mussten, sehen die Mitglieder des Festungsvereins ihr Wirken als eine freiwillige freizeitliche Berufung an. Sie sind einfach gefangen von einer der größten Burgfestungen Europas und deren faszinierenden Lage über Stadt und Fluss.

Ihre Arbeit befasst sich mit der Geschichte des Festungsbaues, der Militärgeschichte, den Gefangenen und Bewohnern, der Rolle des Königsteins als Gefängnis, mit Kriegsgefangenenlager und Jugendwerkhof, mit den Kommandanten und Platzmajoren – Namen wie v. Flemming, v. Kyaw, v. Leonhardi, v. Treitschke, v. Gutbier, v. Hausen haben sich bis heute in der sächsischen Geschichte erhalten –, aber auch mit dem historisch-territorialen Umfeld der Festung.

Die Themen des „Offiziellen Mitteilungsblattes des Festungsvereins Königstein e. V.“ (seit 1991 sind bisher 58 Hefte erschienen)

Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher

werden stilprägend durch die Vereinsmitglieder J. Scholze, A. Staude, L. Wagner und F. Ziegenbalg – früher auch durch das verstorbene Ehrenmitglied A. Neugebauer – bestimmt. Gastreferenten und -autoren wie W. Günther, C. Maaz und J. Schindler bereichern die Veranstaltungstätigkeit. Christian Maaz schrieb über „Kleine wüste Burgen im unteren Sebnitztal“ (H. 56/2009) und über den „Winterstein – eine kritische Analyse“ (H. 55/2009). Er bewegt sich damit auf Meiches Spuren und erweitert diese. Medienwirksame Präsenz erreichte Joachim Schindlers Recherche „Sebastian Abratzky – ein sächsischer Münchhausen?“ (H. 28/2002). Hier wird deutlich, dass bisherige wissenschaftliche Erkenntnisse durchaus nicht als gegeben betrachtet, sondern auch kritisch hinterfragt werden sollten. Die Ergebnisse des sorgfältigen Quellenstudiums des Autors beendeten die historischen Großzügigkeiten seiner Vorgänger und haben wohl nicht nur die Vereinsmitglieder überrascht.

Die schönen grünen Hefte (vielleicht wäre aber ein publikumsnäherer Titel angebracht!) vermitteln auch Vereins- und Festungsinformationen wie über die Hilfe des Vereins beim Ausbau des Patrouillenweges und die Ergebnisse der eigenen Exkursionen. Aber auch hier stehen fast „vereinstypisch“ die gleichen Probleme: Es fehlt an Nachwuchs, Geld und öffentlicher Anerkennung für dieses Ehrenamt. Deshalb wenigstens von unserer Seite: ein großes Dankeschön!

Offizielles Mitteilungsblatt des Festungsvereins Königstein e. V.

Erscheint 4-mal jährlich; pro Heft 2,00 Euro (Bezug: 03 51 / 4 71 07 56)



„Wenn der Vater mit dem Sohn ...“ – Frank und Martin Richter

Jetzt ist er endlich erschienen! Nach 16 Jahren „Abstinenz“ haben wir nun mit „Elbsandsteingebirge. Klettern“ einen respektablen Band, der sich vorwiegend dem Spitzensport widmet, vorliegen. 30 Lebensjahre trennen den Vater Frank vom Sohn Martin (beide natürlich erfahrene Fotografen und Bergsteiger) voneinander. Man sollte meinen, dass da eine Vielzahl von Auffassungen divergieren. Offensichtlich aber „schwimmen“ beide, sowohl in der fotografischen Praxis als auch in der Einschätzung der derzeitigen Situation des sächsischen Felskletterns, auf einer Wellenlänge.

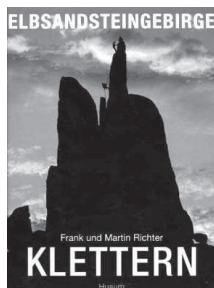
Die Bilder sind schlichtweg exzellent; auch das Layout ist übersichtlich gestaltet und nicht überfrachtet. Beim Betrachten von 240 Seiten Klettersport kann das sehende Auge auch schnell ermüden und der Betrachter wird dann überfordert; dieser Gefahr sind beide Autoren und der Verlag entgangen. Schon das Titelfoto (Brosinnadel in tiefer Abendstimmung) weicht von der üblichen Norm etwas ab. Die vorliegenden Texte werden durch Aussagen und Kommentare, u. a. von R. Fehrmann, H. Richter und B. Arnold, wirkungsvoll ergänzt.

Der bei Büchern oft ungenutzte Platz der Vor- und Nachsatzblätter wird hier geschickt und übersichtlich genutzt. Der Leser erhält auf einen Blick Informationen über die Einteilung unserer Klettergebiete, die Entwicklungsetappen des sächsischen Bergsteigens sowie deren Krisen, die Herausbildung der Schwierigkeitsskala, die offiziellen Kletterführer seit dem ersten „Fehrmann“ (1908) und über die Entwicklung und Veränderung der Wegnamen. War das schön, als es noch schlicht und einfach „Südwand“ oder „NO-Weg“ hieß! Jetzt bekommen die Wege Namen wie „Foyer des arts“ (Kleiner Halben) oder „www.allesbanane.de“ (Köhler).

Im „Buchinneren“ treten neuere Aufnahmen in einen sinnvollen Dialog mit älteren, z. B. mit den im Bild festgehaltenen Erstbegehungen durch Bernd Arnold. Einen Höhepunkt

stellt die sogenannte Quadrologie 2008 dar. Durch Tino Tanneberger und Peter John wurden an einem Tag vier schwere klassische Routen am Dreifingerturm, Schrammtorwächter, Müllerstein und Schwager geklettert. Auch ältere Bergfreunde sind am Fels, vorwiegend an Wegen mittlerer Schwierigkeit, in Rathen und im Bielatal zu bewundern. Im Epilog „Die Gedanken sind frei“ werden unbequeme Fragestellungen offen angesprochen. Frank Richter befragt die traditionell gewachsenen Regeln unseres sächsischen Klettersports erneut und fordert mehr Respekt und Verantwortung gegenüber unserer Felsenlandschaft ein. Die Feierlichkeiten zu „100 Jahre SBB“ (2011) und „150 Jahre Klettern im Elbsandsteingebirge“ (2014) sollten demgemäß nicht nur freundliche Rückbesinnung darstellen. Sie bieten auch die Chance und Notwendigkeit, ein neues Konzept zur weiteren Betreibung unseres Klettersports zu erarbeiten.

Wie ist dieser Band nun einzuordnen? Beide Autoren sehen in ihrer Arbeit ein „Bilderbuch“ – einen Fotoband eben, der sich dem Spitzensport widmet und für Touristen nur bedingt geeignet erscheint. Ich bin schon geneigt, dieses Buch als ein Standardwerk zu bezeichnen, das uns lange Jahre gefehlt hat. Vielleicht wird man Frank Richter Jahre später in einem Atemzug mit den Pionieren der



Frank und Martin Richter: Elbsandsteingebirge – Klettern

Husum Druck- und Verlagsgesellschaft
Husum 2010; 240 Seiten, 29,95 Euro; ISBN
978-3-89876-490-2 (Bezug: Buchhandel)

sächsischen Landschaftsfotografie Hermann Krone und Walter Hahn nennen? Aber über diese Fragen entscheidet allein der Leser und Betrachter. Vorerst wird er dieses Buch mit Freude annehmen. Davon bin ich überzeugt.

Oliver Perry-Smith – Der verrückte Amerikaner?

Wie auch immer: Seine Persönlichkeit zeigte sich uns bisher als derart facettenreich, dass dies nur Staunen hervorrufen kann. Vorwiegend kennen wir den „Kletterer aller Kletterer“ (was er für die ersten anderthalb Jahrzehnte des vergangenen Jahrhunderts wohl auch war) als waghalsigen Autofahrer, guten Skiläufer und -springer, weniger vielleicht als Ehemann (ein Umstand, den er für sich und seine Seilgefährten ein klein wenig beklagte), aber eben auch als Insasse der Landesanstalt Pirna-Sonnenstein. Die vorliegende Recherche basiert auf bekannten Fakten und vertieft unser bisheriges Wissen durch bisher unbekannte Dokumente.

Oliver Perry-Smith kam als 18-Jähriger von Philadelphia nach Dresden zu seiner Mutter und seinem Stiefvater. Das konventionelle Dresden erfüllte den freiheitsliebenden jungen Mann wohl nicht mit Begeisterung (die größte Angst hatte er vor deutschen Polizisten!). Bald fand er aber in der Sächsischen Schweiz einen ihm adäquaten Lebensraum. Alles begann mit seiner Bekanntschaft mit „Essen-Kunze“ und der folgenden Meisterung des „Überfalls“ an der Lokomotive am 07.06.1903. Die in den späteren Jahren folgenden Erstbesteigungen und -begehungen wie Barbarine, Schrammtorwächter, Kleiner Wehlturm, Brandscheibe, Schiefer Turm, Jungfer und Teufelsturm gemeinsam mit den Seilgefährten Fehrmann, Goetze, Stein, Hoyer, Hünig u. a. war für die Entwicklung unseres Klettersports stilprägend. „Nebenbei“ bestieg er Gipfel in den Alpen und Dolomiten, ging heim nach Amerika, kehrte nach Sachsen zurück, wurde 1909, 1913 und 1914 sächsischer Skimeister im Langlauf und vertrat Deutschland über 50 km am Holmenkollen.

Aber es gab eben auch den „anderen“ Perry-Smith. Nachdem er die Postelwitzer Wirte vom „Erbgericht“ und der „Schrammsteinbaude“ mit dem Messer bedroht und das vorübergehende Gewahrsam in Bad Schandau demoliert hatte, „verbrachte“ er 106 Tage in

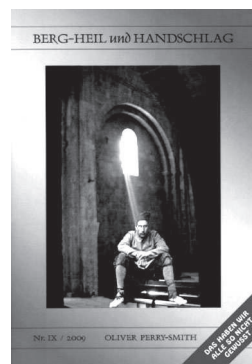
Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher

der Landesanstalt Pirna-Sonnenstein. Also doch der „verrückte“ Amerikaner?

Das gelungene Layout vom Titelbild der Broschüre (Tina Schindler) lässt es dann an Sinnhaftigkeit auch nicht fehlen. Oliver Perry-Smith sitzt mit starrem Blick in Haft – ein hereindringender Lichtstrahl erhellt seine Persönlichkeit. Man kann davon ausgehen, dass Rudolf Fehrmann seinen Vor- und Nachsteiger wohl am treffendsten charakterisiert hat. Er beschreibt ihn als „eine der stärksten Eigenpersönlichkeiten“ mit „einem Zug ins Über-Monumentale“ und ergänzt, dass seine ab und zu anzutreffenden Wild-West-Manieren nicht darüber hinwegtäuschen, „wie zart dieser oft so raue Bursche empfinden konnte“. („Bergsteigen in Sachsen“, 1936). Es verwundert dann schon, weshalb seine Bergkameraden ihn nicht auf dem Sonnenstein besucht haben – der Deutungsmöglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt!

Die vom Verfasser vorgelegten Sachverhalte und Dokumente zur Biografie lassen sich logischerweise schwer miteinander verknüpfen. Er bedient sich deshalb eines löblichen Kunstgriffs, indem er den jeweiligen Abschnitten Sinnsprüche von Literaten, Philosophen

und Historikern voranstellt (aber bitte aus dem Geschichtsphilosophen Oswald Spengler nicht Sprengler machen). Interessant wäre auch, ob die Recherche, dass sich Perry-Smith nach seiner Ankunft in Dresden als „feiner Herr“ die Theater erschloss, wirklich stimmig ist. Der beigefügte undatierte Theaterspielplan (offensichtlich aus einer Tageszeitung) beweist dies mitnichten. Dies sind natürlich Randerscheinungen; Wissenswertes vermittelt die Broschüre allemal.



Steinmann-Recherche: Berg-Heil und Handschlag IX

Eigenverlag Pirna 2009; 64 Seiten, 5,00 Euro;
(Bezug: SBB-Geschäftsstelle)

Rezensionen: Hans-Rainer Arnold

Weitere Rezensionsexemplare

Anne Müller/Matthias Weinhold: Felsenburgen der Sächsischen Scheiz

Verlag Schnell & Steiner Regensburg 2010; 48 Seiten; 6,90 Euro; ISBN 978-3-7954-2303-2
(Bezug: Buchhandel)

In einer sehr anschaulich und reichlich illustrierten Broschüre stellen die Autoren die Felsenburgen Neurathen, Winterstein und Arnstein vor.

Neuerwerbungen der SBB-Bibliothek

Hochtourenführer **Westalpen, Band I** (Bergverlag Rother), 2009

Wanderführer **Französischer Jura** (Bergverlag Rother), 2009

Wanderführer **Oberpfälzer Wald** (Bergverlag Rother), 2009

Lehrbuch zum DAV-Kletterschein **Indoor-Klettern** (BLV Buchverlag), 2009

Biografie **Elizabeth Hawley: Wir sehen uns in Kathmandu** (Bergverlag Rother), 2006

Autobiografische Episoden **Manfred Bartusch: Über alle Berge** (Eigenverlag), 2009

In der Bibliothek stehen viele aktuelle Bergsportzeitschriften (Bergsteiger, Alpin, bergundsteigen, Klettern, Climb usw.) zum Lesen/Ausleihen zur Verfügung.

– Alle SBB/DAV-Mitglieder können die Bibliothek kostenlos nutzen –



Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher

Aus dem Antiquariat

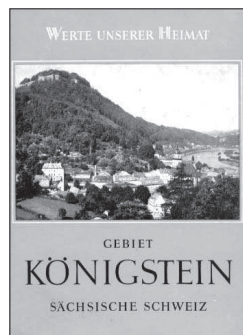
Ein großes Erbe aus der DDR

Ja, das gibt es auch noch – und dies ist beileibe keine Schlagzeile aus dem „Neuen Deutschland“, sondern die Titelwahl eines Ganzseitenexkurs' der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ vom 12.12.2009.

Es ist dies die lange Geschichte der Buchreihe „Werte der deutschen Heimat“ – später „Werte unserer Heimat“ –, im Volksmund als „Grüne Reihe“ bekannt. Sie hat eine eigenartige deutsch-deutsche Vergangenheit und Gegenwart. Sächsische Erdkundeführer kamen 1910 auf die Idee, ihr Land gründlich in Form von Messtischblättern und den dazu gehörigen Buchveröffentlichungen zu beschreiben – ein Jahrhundertvorhaben sozusagen. Über 150 Messtischblätter sind damals erschienen. Die Weltkriege kamen dazwischen, die Idee aber blieb im Raum. Mitglieder des damaligen wissenschaftlichen Beirates für Heimatforschung an der Akademie der Wissenschaften der DDR veröffentlichten 1957 im Akademie-Verlag mit dem Titel „Königstein/Hohnstein“ den ersten Band dieser Reihe. Immerhin wurden damals – je nach Bedeutung des Gebietes – zwischen 5.000 und 20.000 Exemplare gedruckt. Die Nachfrage im Buchhandel war riesig. Die Liste der Autoren war das Beste, was Sachsen zu dieser Zeit auf diesem Gebiet zu bieten hatte: Edgar Lehmann, Karlheinz Blaschke (seit dem 3. Band dabei), Werner Coblenz, Karl Czok, Hans Nadler, Ernst Neef, Dietrich Zühlke u. a. Auch die danach folgenden Bände beschäftigten sich mit der Sächsischen Schweiz. Die Veröffentlichungen über „Sebnitz/Hinterhermsdorf“, „Im Süden der Barbarine“, „Neustadt/Stolpen“, „Pirna“, aber auch die Titel, die sich mit dem Gottleuba- und Müglitztal sowie mit dem Osterzgebirge beschäftigten, sind nach wie vor begehrte Objekte und nur noch mit viel Ausdauer in Antiquariaten zu erhalten. Autoren wie Herrmann Lemme, Dieter Beeger, Gerhard Engelmann, Richard Vogel u. a. sollen hier genannt werden. Mit dem Band „Greifswald“ erschien 1968 erstmals eine Publikation der „Grünen Reihe“ außerhalb Mitteldeutschlands; insgesamt waren es bis 1989 etwa 50 verschiedene Titel.

Die „Grüne Reihe“ war Kult geworden und hat die politische Wende nicht nur über-, sondern gut überstanden. Die bisher erschienenen Titel sind jetzt dunkelgrün (etwas muss ja anders sein!), werden durch den Böhlau-Verlag editiert und „firmieren“ unter dem etwas staubigen und nicht unumstrittenen Titel „Landschaften in Deutschland – Werte der deutschen Heimat“. Das inhaltliche Konzept hat sich kaum geändert: Zu jedem Band gehören eine heimatkundliche Bestandsaufnahme, Aufsätze über bemerkenswerte Städte, Landschaften, landeskundliche Exkursionen und Kartenmaterial. Der heute noch mitwirkende, streitbare 82-jährige Historiker Prof. Karlheinz Blaschke stellte kürzlich den Band „Großenhainer Pflege“ vor und äußerte sich kritisch zu Titelwahl und fehlendem territorialen Gesamtkonzept des Verlages („... *kleckerweise erscheinende Bände, die keiner territoriale Konzeption folgen* ...“). So kennen wir den Wissenschaftler: Der in der DDR errungene wissenschaftliche hohe Stellenwert der „Grünen Reihe“ soll nach seiner Auffassung möglichst bewahrt werden.

Werte unserer Heimat; Akademie-Verlag Berlin; Böhlau-Verlag Köln; bisher 71 Bände erschienen (bis 1989: 50)



Termine und Veranstaltungen

Auftritte der Chöre des SBB

Dresdner Bergfinken

Freitag 02.07.10 19.00 Uhr
Abendsingen, Freilichtbühne Papstdorf

Samstag 04.09.10 15.30 Uhr
Herbstsingen, Brandbaude bei Hohnstein

Samstag 18.09.10 17.00 Uhr
Konzert, Gasthof Obervogelgesang

Bergsteigerchor Sebnitz

Freitag 02.07.10 19.00 Uhr
Abendsingen, Freilichtbühne Papstdorf

Männerchor Sächsische Schweiz

Freitag 02.07.10 19.00 Uhr
Abendsingen, Freilichtbühne Papstdorf

Samstag 21.08.10 19.00 Uhr
Auftritt, Caravan-Camping Gohrisch

Sonntag 19.09.10 15.00 Uhr
Konzert, Rosenhain Schweizermühle

29. Zuckerkuchentour am 28.08.10

Volkssportwanderung der SBB-OG Sebnitz.
Start 7-9 Uhr (26 km), 7-10 Uhr (11 km, 18 km),
Ziel (bis 16.30 Uhr) am Touristikzentrum
Sebnitz-Hertigswalde (Parkplätze vorhanden). Imbiss und Getränke am Ziel.
Weitere Infos unter Tel. 03 59 71 / 5 81 62
oder www.sbb-og-sebnitz.de

Bergsteigerfußballturnier 2010

Es findet voraussichtlich am 18.09.2010 auf dem Sportplatz Bad Schandau statt. Es wird wieder mit Torwart und 6 Feldspielern pro Mannschaft gespielt. Meldungen bitte unter: fussballturnier@bergbabys.de oder per Handy 01 79 / 9 70 59 03. Es können sich auch Einzelspieler melden, wir versuchen eine Vermittlungsbörse einzurichten. Weitere Infos, auch zur Geschichte des Turniers, unter www.bergbabys.de

– Vorankündigung –
SBB-Klubvertreterversammlung
Montag, 25. Oktober 2010

Hohnsteiner Bergsommerabend

Samstag, 10. Juli 2010, ab 20.00 Uhr
im Garten der Burg Hohnstein

Die spinnen, die Sachsen!

Peter Brunnert liest aus seinem neuesten Buch

Pop- und Rockhits

mit neuen (Bergsteiger-)Texten von und mit Andreas Dick, dazu witzige Bilder

in der Pause: **metamorphosis**

ein Film mit Patrick Berhault

anschließend: **Lagerfeuer**

Eintritt: 12 Euro

Kartenvorverkauf: Bergsport Arnold, Hohnstein, und Insider Bad Schandau

7. Bergsichten-Filmfestival

12. – 14.11.2010 in Dresden

Gerhard Baur – Bergfilme von besondere Intensität

Dhaulagiri Special aus Anlass der Erstbesteigung vor 50 Jahren mit Kurt Diemberger; „Sachsen am Dhaulagiri“ mit Peter Diener, Götz Wiegand und Frank Meutznier

Robert Jasper – Der Kletterprofi mit Vortragspremiere

Wettbewerb der Kurzbeiträge

Erstmals wird es beim Bergsichten-Festival eine **Lesung** geben: Peter Brunnert

Berg- und Outdoorfilme: Klettern, Skitouren, Snowboarden, Biken, Basejumping, Gleitschirmfliegen und Kajakfahren

Rahmenprogramm/Bergsichtenmesse

Die Bergsichten sind seit ihrer Premiere Deutschlands größtes Festival zum Thema Berg. Seit 2004 besuchten über 38.000 Zuschauer die dreitägige Veranstaltung. Dresden ist damit als zweitgrößte „Bergsteigerstadt Deutschlands“ ein optimaler Veranstaltungsort.

Alle Infos unter: www.bergsichten.de

Vermischtes

Gefunden

02.04.10 am Papst: roter Anorak. Tel. 0 35 97 / 5 81 62

02.04.10 am Waltersdorfer Horn: blauer Pullover u. Mütze. SBB-Geschäftsstelle Dresden

08.04.10 am Schildkrötenturm: 3 Schlingen, 1 Karabiner. SBB-Geschäftsstelle Dresden

18.04.10 am Rabentürmchen: verschiedene Schlingen. SBB-Geschäftsstelle Dresden

24.05.10 am Liebenweg/Ostrau: Armbanduhr. Tel. 03 51 / 4 11 65 21

Verkauf

Kleingarten (295 m²) in Hohnstein/Sächsische Schweiz mit Laube, Typ Königstein (26 m²), Elektro- und Wasseranschluss, Inventar und Geräte.

Kontakt: Tel. 03 51 / 4 95 57 11.

Wochenendgrundstück (360 m²) in Rathewalde/Sächsische Schweiz mit Gartenhaus (25 m², erweiterbar auf 30 m²).

Kontakt: Tel. 0 35 01 / 52 63 63.

Tourenangebot Namibia

Bei der laut Tourenprogramm der DAV-Sektionen Böblingen und Dresden

vom 03.10. – 17.10.2010

stattfindenden Namibia-Tour sind zurzeit noch Plätze im Kleinbus frei (Herbstferien in Sachsen). Übernachtungen diesmal in Hotels und ausgewählten Farmen/Lodges (nicht im Zelt). Der seit 10 Jahren in Namibia lebende Sachse Hasso Gantze wird uns in bewährter, humorvoller Weise begleiten. Die beeindruckenden Sanddünen von Sossusvlei, Swakopmund am Atlantik, die herrliche Weite der Landschaft, die Besucherfarm Ameib mit vielfältigen Wander- und Klettermöglichkeiten, Pirschfahrten, Sonnenuntergänge usw. werden auch diese Reise zum unvergesslichen Erlebnis werden lassen.

Interessenten melden sich bitte bei Bernd Schmiedel, Ermischstr. 22, 01067 Dresden.

Mitteilungen aus dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz **veranstaltete sein Jahrestreffen vom 7. bis 9. Mai 2010 in Crimmitschau.**



Neben dem unerlässlichen Teil einer Jahreshauptversammlung mit Grußworten, Berichten des geschäftsführenden Vorstands, Entlastungen für das zurückliegende Geschäftsjahr, Ehrungen und der teilweisen Neuwahl eines Gesamtvorstandes (der SBB ist im Landesverein weiterhin durch den Unterzeichner vertreten) schloss der offizielle Teil mit dem Festvortrag von Prof. Blaschke zu „Crimmitschau – eine sächsische Fabrikstadt als Heimat“ interessant ab. Wer noch nicht wusste, was Crimmitschau und Umgebung zu bieten haben, wurde dann auch in den nachmittäglichen Führungen und Besichtigungen (z. B. Stadtrundgang, Zisterzienser-Nonnenkloster Frankenhausen, Deutsches Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain) eindrucksvoll belehrt. Der Sonntag war ganztägigen Busexkursionen und Wanderungen in die weitere Umgebung vorbehalten. Ziele waren u. a. die Koberbachtalesperre und Schloss Blankenhain, die Dörfer im Altenburger Land, Burg Schönfels und Burg Stein bei Hartenstein sowie das Wildenfels-Zwischengebirge. Von der Exkursion zum Schloss Wildenfels und ins gleichnamige „Zwischengebirge“ (geologisch und geobotanisch ein äußerst interessantes Terrain zwischen Wildenfelsbach und Mulde bei Zwickau/Wiesenburg) soll stellvertretend kurz berichtet werden. Schloss Wildenfels südlich von Zwickau wird durch einen sehr engagierten Freundeskreis sowie die Stadt selbst sukzessive der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Das Schloss als ehemaliger Sitz der Grafen von Solms bietet neben interessanten Wand- und Deckengemälden den so genannten Blauen Salon mit wertvollen Seidentapeten. Die anschließende Wanderung durch das „Museum in der Landschaft“ (Wildenfels-Zwischengebirge), organisiert vom gleichnamigen Förderverein, berührte die wichtigsten ehemaligen Steinbrüche, u. a. mit

dem berühmten schwarzen Wildenfels-Marmor (Freiberger Dom, Moritzmonument!), die interessante Kalkflora des Gebietes sowie die schwere Arbeit der Bewohner bei der Kalkverarbeitung in den noch erhaltenen Anlagen (Schachtofen, Kalk-Ringofen). Insgesamt Kulturgeschichte in lieblicher Landschaft. Eindrucksvoll zeigte sich, welche Bedeutung engagierte Menschen für die Erhaltung von Landschaften und ihrer Besonderheiten haben. Ohne diese Ehrenamtlichen sähe es mancherorts trübe aus! Den Abschluss der Exkursion bildete der als Bergbaumuseum umgenutzte Förderschacht Morgenstern in Reinsdorf bei Zwickau. Insgesamt war diese Exkursion in ein abseits unserer sonstigen Aktivitäten liegendes Gebiet eine absolute Bereicherung.

Der Kalender „**Sächsische Heimat 2011**“ ist erschienen! Er ist ab sofort in der Beratungsstelle des LSH auf der Friesengasse (hinter dem Landhaus/Stadtmuseum) zum Preis von 9,30 Euro erhältlich. 54 Blätter mit hochwertigen Foto-Textbeiträgen, die die Vielfalt unserer sächsischen Heimat allgemein, ihrer Menschen, Tätigkeiten und Bräuche sowie der Natur widerspiegeln. Der Kalender ist seit vielen Jahren fester Bestandteil heimatlicher Aktivitäten, da er anregend auf örtliche und zeitliche Besonderheiten hinweist. Für uns als SBB-Mitglieder ist das Blatt zur 12. KW besonders bemerkenswert. Mit einem „Baustellen-Foto“ von Frank Richter und einem Text von Ulrich Voigt zu 100 Jahre Sächsischer Bergsteigerbund wird an die Gemeinsamkeiten von SBB und LSH (der SBB ist bereits seit 1921 korporatives Mitglied im Landesverein!), gleichzeitig aber auch an aktuelle Probleme (Heimatschutz versus Sportausübung und zunehmende Überalterung von Vereinen) erinnert.

Für **weitere Aktivitäten des Landesvereins** bietet sich der Terminkalender 2010 auf www.saechsischer-heimatschutz.de unter „Aktuelles“ an. Hier findet ihr alle Wanderungen, Busexkursionen; Veranstaltungen von Regionalgruppen und besonders die Vorhaben des Arbeitskreises Sächsische Schweiz.

Jürgen Dittrich